

N. 110, 24.

Yd
2815

ISſus Stadt /

X 202 3723

Als von dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

SSRRR

JOHANN GE- ORGIO, III.

Herzogen zu Sachsen / Süllich / Cleve / und Berg /
des Heiligen Römischen Reichs Erb-Marschallen
und Churfürsten / etc. etc. etc.

Unsere theuersten Landes Vatern /

Netschkah mit Stadt-Recht und Immunitäten belehnet
und beschencket / auch durch hierzu verordneten wohlange-
sehenen Herren Commissarien öffentlich declariret wurde.

Aus dem 1. vs. des IX. Capitels St. Matthai in einem einfältigen Sermon
am XI. Sonntage post sacro Sanct. Trinitatis Anno O. R. 1687.

Vorgestellet / und auff Erforderung zum Druck außgehendiget
Durch

M. Johannem Zimmermannum,

h, t. Aul. Bof. Ecclesiast Netschkaviæ.

St. Annäbergk druckts David Nicolai / im Jahr Christi 1687.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SÄLE)



Dem Hochwürdigem / Hoch Edelgebohrenen Herrn

H E R R N

Carol **B**ottfried **B**osen /

Auff Neuschlah / Neuen Schönfels / Brunn und Limbach / etc.

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestallten Hoff- und
Marschallen / des hohen Stiffts Naumburg /

Hom = **H**errn.

Seinem insonders hochgeehrtesten Herrn Patrono
und zuversichtlichen Beförderer.

Wünschet von dem liebeichen Gott aus der Höhe durch Jesum Christum /
Gnade / **F**riede / **S**eegen / und grosses **A**uffnehmen / glückselige Regierung /
langes Leben / beständige Gesundheit und alles ersprießliche und gedenliche hohe Wohl-
ergehen mit aller vollkommenen und vergnüglichen Hergens Zufriedenheit: Und
versichert Sr. Excellenz seines andächtigen Gebets / demüthigen Vertrauens /
Christlicher Liebe / und herzlichem Seegens Wunsches / samt möglichsten Treu

Priesterlichen Diensten

M. J. Z.

Der Predigt Autor.



A & Ω

Das walte der grosse **HERR** der sei-
nen Saal in den Himmel bauet / und seine Hüt-
ten auff Erden gründet / Amos. 9, 6. Es. 66, 1. Der **HERR**
der Himmel und Erden füllet / Jer. 23, 23. Der **HERR**
dem alles muß unterthan seyn / und zu Gebote stehen /
Ps. 8. 7. seq. Städte / Flecken / Dörffer / in Summa
alles! Denn Er herrschet von einen Meer biß ans an-
der / und von dem Wasser an biß zur Welt Ende / Ps. 72, 8.
der kome auch izt in allen Gnaden zu uns und segne uns.
Er segne die den **HERRN** fürchten / beyde klein und grosse /
der **HERR** segne uns jemehr und mehr / uns und unsere
Kinder / damit wir seyn und bleiben die Gesegneten des
HERRN / der Himmel und Erden gemacht hat / ps. 115,
12. seq. Er wohne und bleibe bey uns / ja mach uns an der
Seelen reich / so haben wir gnug hie und dort ewiglich!
Amen im Namen **IESU** Amen.

Gute ist diesem Hause Heyl **Accessus**
wiederfahren. Also **J. M. J. J. S.**
saget der Mund und Grund der Wahrheit /
unser hochverdienter Heyland **IESUS**
CHRISTUS / als er in des armen Sünders und
Böllners Zachai Behausung und Wohnung einkehrte / Luc. 19, 9
A 2 um

um welcher tröstlichen Worte willen die ganze Historia an Kirch-
weyhen und andern Actibus vorgetragen und erkläret wird.
Wir fragen J. M. S. alsobald hier nicht unbillig / wie oder
welcher Gestalt des Zachai Haus und Herberge den eben sel-
bigen Tage so grosses Heyl begegnet und wiederfahren seyn?
wir antworten kürzlich hierauff und sagen: Heyl ist selb gem
Hause wiederfahren: Quod Christum haberet praesentissi-
mum weil sich unser liebster Heyland JESUS CHRISTUS so gnä-
diglich dahin verfüget und eingefunden hatte / drum sagte er: Za-
chae steige eilend hernieder / denn ich muß heute in deinem Hause
einkehren. *Δὲν μὲ μείναι* ich muß / meine Liebe zwinget mich /
mein begierig Herz nach armen verirrtten Schafen treibt mich
mit Gewalt keine Gelegenheit zu deren Gewinnung zu ver-
säumen. Ach wie muß das Herze des armen Zöllners und
Sünders über diesen Worten gefrolocket haben! daß dieser
heilige und gerechte HERR bey einem armen Sünder einspricht.
Solte dem Hause nicht Heyl wiederfahren / wo der liebste JE-
sus hinkömte und in allen Gnaden zugegen ist? Ach freylich /
freylich! Wer JESUM CHRISTUM bey sich hat / der hat ja alles /
was er nur verlangen mag; JESUS EST MIHI OMNIA sagte der
heilige Ambrosius mit Assaph ex Ps. 73, 20, seq. Wenn ich
JESUM hab so hab ich wohl / was mich zeitlich ewig erfreuen soll.
Oder wie wir mit der Kirchen wünschen: Wenn ich JESUM
nur kan haben / Erd und Himmel acht ich nicht / will ich kräf-
tiglich mich laben / hab ich JESUM so geschichts / wenn nur JE-
sus bleibet mein / mag der Himmel Himmel seyn!

Hernach so ist auch dem Hause Zachai Heyl wiederfahren:
Quod JESUM haberet efficacissimum. Weil der HERR JE-
sus darinnen einen geistlich Todten durch seine Göttliche unend-
liche Krafft und Gnade lebendig machte / das ist einen armen of-
fentlichem

sentli
und
seuff
reini
mich
die ar
mit se
nigen
sein
wissen
gen
der
lerner
und
darar
Besch
in der
und i
lichen
S
seelig
und
danck
21. de
mach
arme
angel
pichte
dern
dern

sentlichen Sünden lehrete und bekehrte / daß er seine schwere und über grossen Sünden schmerzlicher erkante / und mit David seuffzete: Gott wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von allen meinen Sünden / Ps. 51, 4. Entschuldige mich daß ich rein werde vs. 9. An Jesum feste glaubte / daß er die armen busfertigen Sünden rein wasche von den Sünden mit seinem Blute / Apoc. 1, 6. der werde auch sein Herz reinigen durch den Glauben / Act. 15, 9. Ja rein machen durch sein Göttlich Blut von allen Sünden / 1. Joh. 1, 8. Sein Gewissen reinigen von den todten Wercken zu dienen dem lebendigen Gott / Ebr. 9, 14. Auch seinen Glauben durch die Werke der Liebe Sonnen klar sehen lässet / laßt nun ab vom bösen / un lernet gutes thun / trachtet nach Recht / Es. 1, 17. Gehet hin und sündiget nicht mehr / Joh. 5, 14. Wendet nun allen Fleiß daran darzureichen im Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseeligkeit / und in der Gottseeligkeit Brüderliche Liebe / und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe / 2. Pet. 5. 6. 7. Hatte der ewige Gottes Sohn diesen armen Sünden nicht bekehret / und selig gemachet / so würde er nimmermehr bekehret und selig worden seyn! Dieses alles hatte er einzig Jesu zu dancken / der sein Volk selig macht von Sünden / Matth. 1, 21. der in die Welt darzukommen war / die Sünden selig zu machen / 1. Tim. 1, 15. Heyl wiederführe den Sünden und armen Zöllner in unsern ordentlichen Sonntags Evangelio Dom. XI. post Trinitat. welcher sich seiner lumpichten Werke nicht rühmete wie der stolze Pharisäer / sondern wolte auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel / sondern schlug an seine Brust und sprach: *ἰλάσθητί μοι ἰὼ ἀμαρτολῶν*

Accommodatio.

i. e. Gott sey mir Sünder gnädig / mache mich von meinen Sünden ledig umb des einigen Gnaden Trohns und Patrons JESU Christi willen Rom. 8, 32. seqq. 1. Tim. 2, 5. 1. Joh. 2, 1. 2. Ebr. 4, 15. 16. O wie grosses Heyl wiederfuhr diesem! von welchen der HERR Christus das Urtheil fällte und sprach: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem / Luc. 18, 13, 14.

Heyl ist auch unseren lieben Gottes Hause wiederfahren/* welches nunmehr durch Gottes Gnade und Schutz gestanden 58. Jahr / darinnen seithero das heilig und allein seligmachende Wort Gottes rein geprediget / und die heiligen Sacramenta nach der Stiftung JESU Christi ordentlich administrirt worden / dadurch beut uns nun der liebste JESUS Heyl an Heyl wieder die Sünde / denn er ist ja die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünde 1. Joh. 2, 2. Heyl wieder den Zorn Gottes: Denn nun wir sind gerecht worden / durch den Glauben an JESUM Christum / so haben wir auch Frieden mit Gott. Rom. 5, 1. Heyl wider die Anklage des Gesetzes / denn Christus ist des Gesetzes Ende / wer an ihn gläubet / der wird gerecht / Rom. 10, 4. Er hat uns erlöset von den Fluch des Gesetzes / da er ist ein Fluch vor uns worden / Gal. 3, 13. Heyl wider der Welt Haß und Verfolgung / seyd getrost / ich habe die Welt überwunden / Joh. 16, 33. Heyl wider die Macht und Gewalt des Teuffels / den Christus als der *iqveo* und stärkere / hat den starcken Gewapneten seinen Harnisch aufgezo-

gen/
* Erbauet Anno 1629. A generoso admodum strenuo, Nobilissimo, virtutum Heroicarum amplitudine & gloria domi forisqve clarissimo Domino CAROLO BOSEN Hereditario Netzschkaviae &c, Serenissimi Electoris Saxoniae ducis militiae tam inter equites quam pedites Prudentissimo ac Praefecturarum Cygnens. Werdaviens. & Stollbergens. Capitaneo gravissimo.

gen / Luc. II, 22. Heyl wider die Angst des Todes: Warlich/
 warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der
 wird den Todt nicht schmecken ewiglich / Joh. 5, 24. cap. 8, 51.
 Ich bin die Auferstehung un das Leben / wer an mich gläubet / der
 wird ewiglich leben / Joh. II, 18. Heyl wider das Schrecken des
 jüngsten Gerichts / wer an Jesum Christum gläubet / der wird
 nicht gerichtet / Joh. 3, 14. Warlich / warlich ich sage euch / wer
 mein Wort höret / und gläubet dem / der mich gesand hat / der hat
 das ewige Leben / und kömmet nicht ins Gericht / sondern ist
 vom Tode zum Leben hindurch gedrungen / Joh. 5, 24. Ja das
 Heyl wider die Hölle und ewige Verdammniß: Denn es ist
 nichts verdämlliches an denen die da sind in Christo Jesu unserem
 HErrn / Rom. 8, 1. Summa Jesus ist der Weg / das Liecht /
 die Pfort / die Wahrheit und das Leben / des Vaters Rath / und
 ewiges Wort / den er uns hat gegeben / zu einem Schutz / daß
 wir mit Trug / an ihm fest sollen gläuben / darumb uns bald kei-
 ne Macht und Gewalt / aus seiner Hand wird rauben! Weñ
 mann nun in den Städten / Flecken / Gemeinen / und Häu-
 sern vor allen Dingen nach den Reich Gottes seiner Gerechtig-
 keit und Heyl des HErrn trachtet / so wil Gott auch das andere
 und zeitliche zuwerffen / Matth. 6. 33. denn die Gottesfurcht ist
 zu allen Dingen gut / und hat die Verheißung dieses und des zu-
 künftigen Lebens / 1. Tim. 4 / 8. Seine Fußstapffen trieffen vom
 Fett / Ps. 65 / 12. Reichthum und Ehre ist bey ihm / warhafftig
 gut / und Gerechtigkeit. Prov. 8 / 18. Und wie Obed Edom reich
 von Gott gesegnet ward / da er die Lade des Bundes auffnahm /
 und sie in seinem Hause beherbergete / 2. Sam. 6 / 12. Also wieder-
 fährt aucht gewiß dem Haus / der Stadt / dem Lande / und Her-
 zen Heyl / welche Jesum mit Freuden auffnehmen. Dir / du
 liebes Netzschah hat bishero der gnädige Gott grosses Heyl
 gegeben

gegeben / indem er uns Väterlichen behütet für der schädlichen Contagion / Krieg / Feuersbrünsten / und andern dergleichen Unheyl. Heute kömmt der Hochwürdige / Hoch-Edelgebohrne Herr / Herr Carol Gottfried Bose / auff Neßschlah / Neuen Schönfels / Bruñ und Limbach ꝛc. Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen hochbestalter Herr Marschall / des hohen Stiffts Naumburgk Dom-Herr / unser hochgeehrter Herr Patronus und Gerichts-Herr / und wil dir lassen vortragē das von dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen / und Burggrafen zu Magdeburg Johann Georgio III. Unsern gnädigsten Herrn und theuersten Landes Vatern ertheiltes Privilegium , daß du deinen schon vor 195. Jahren erlangten Titel und Rahmen eines Städtleins nunmehr solt führen / und Stadt-Recht haben.* Unsern Hochadelichen Herrn Hoff-Marschallen und seiner Sorgfalt hast du solches zu danken. Kinder zeugen / Städte bauen und bessern / machet ein ewig Gedächtniß nach den Worten des weisen Sitten-Lehres Syrach / Cap. 41 / 19

Ach gebe die väterliche Barmherzigkeit des Grundguten Gottes / daß wir von unseren lieben Gottes-Hause und werthen Neßschlah sagen können: Hodie salus huic domui & oppidulo! Heyl unserm Hause und Städtlein! welches

* Netzschkavia olim Stadt-Recht bekommen sub Imperatore Friderico III. Von Churfürstl. Durchl. Herzog Friderico & Johanne Gebrüdern Privilegirt Anno 1492. als der Hochedele Caspar Neßsch Erb- und Gerichts-Herr hier gewesen.

ches denn gewislich geschehen wird wenn der liebste Jesus sich in allen Gnaden zu uns wenden/ und seiner Bertröstung nach mitten unter uns/ die wir in seinem Rahmen versammelt sind / treten wird / Matth. 18/ 20, Apoc. 1/13. Und wenn er mit dem Finger Gottes unsere Herzen zur wahren Buße / und rechtschaffenen Christenthum kräftiglich treiben und bewegen wird. Damit wir nun dieses Heyl erlangen und Christi gnädige Gegenwart empfangen mögen/ wohl an / so lasset uns unsere Herzen zu Gott erheben/ und umb gnädige Vergebung der Sünden/ auch ferneren kräftigen Beystand des Heiligen Geistes so wohl durch ein andächtigt Vater Unser als durch den bekanten Gesang: Erhalt uns Herr bey deinem Wort / inniglich ersuchen. Hierauffward abgelesen der hierzu erkohrte Text: Matth. IX, vi, 1.

Wann tratt der Herr Jesus in das Schiff / und fuhr wieder herüber / und kam in seine Stadt.

Singang.

Ine vornehme Vision und Gesicht beschreibet uns der geistreiche Prophet Ezechiel in seiner Weissagung des 40. Capitels bis zu dessen Ende / welche ihm in dem 25. Jahr der Gefängniß geoffenbaret

Exordium
vid Joh Mu-
sæi exasciatū
Tract. de Ec-
clesia,

ret ward: Nämlich/ er sahe im Geist eine zierliche und wohlgegründete erbaute Stadt / mit unterschiedlichen Thoren und Gemächern / auch mancherley Priestern und Dienern welche mit ihren Namen genennet ward: יהוה שטה Dominus ibi. Hier ist der HERR / Ezech. 48/35.

Gleich wie nun reiche Bau-Herren und künstliche Werkmeister bey Anlegung einer Stadt allerhand accommoditäten und Eigenschafften oder Bequemlichkeiten müssen in acht nehmen / den Grund legen und abreißen / davon Georgii Schonborneri cap. XIV. Libr. I. Politicorum p. m. 71. sqq. nach der länge zu lesen / [observare debet 1. In extruendo urbe aëris salubritatem &c. (2) loci commoditatem. (3.) locum, qui civibus egressu sit facilis, hostibus accessu difficilis, (4.) locum aqvis abundantem &c. (5.) urbs amplitudine sua non nimis sit diffusa: ut cives facilius commercia inter se habere possint. (6.) Urbs non nimis sit vicina mari, aut vasto flumini: neque etiam ab eo nimium remota, ita ut cives terra marique necessaria sibi comparare possint &c. (7.) fertilis locus eligendus est it. de ædificiis publicis in urbe constitutis. Illa habentur vel ob causam Religionis, vel commerciorum, vel defensionis, vel aquæ ductus, vel jucunditatis & de quibus etiam videndus est zeilerus Epist. 77. cent. 2. p. 495.

Vid. Glaff.
Philol. S. p.
324.

Also wenn wir diese Propheten-Stadt geistlicher weise uns vorstellen / und recht in Augenschein nehmen / so befinden wir / daß sie in den fürnehmsten Stücken ein schön Contrafait und Abriß der Stadt und Kirchen Christi gewesen sey / als welche genennet wird die heil. Stadt Apoc. 20/2. und zwar wegen ihres

Urbs originem l. ab urvo l. ab orbe habet, Coel. Rhod. l. 14. c. 1. Virg l. I. Georg.

ihres starcken Grundes den der Prophet sahe; Also die Stadt Gottes / die Kirche Christi ist erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten / da J. E. der Eckstein ist. Dehero sie genennet wird ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit / 1. Tim. 3/15. Wenn gleich Pabst und Türcken darwieder wüten und toben / so soll doch die Stadt Gottes sein lustig bleiben mit ihren Brünnlein da die Heyl. Wohnungen des Höchsten sind / Gott ist bey ihr drinnen / darumb wird sie wohl bleiben / Ps. 46. v. 5. 6. so gar daß auch die Pforten der Höllen sie nicht überwältigen / Matth. 15. v. 18. Das Städtlein Dothan musten die Syrer wohl zu frieden lassen / weil Gottes Heer umb sie her lag / 2. Reg. 6. v. 18. sq. Vielweniger werden die Feinde der Kirchen Christi schaden können. Sie beschliessen wohl einen Rath / aber es wird nichts daraus / sie bereden sich / aber es bestehet nicht / denn hier in dieser Stadt Gottes ist Immanuel / Es. 7/10. da kann man fröhlich und gutes Muths mit B. Luthero singen: Eine veste Burgk ist unser GOTT / eine gute Wehr und Waffen / Er hilfft uns frey aller Noth / die uns jetzt hat betroffen / etc. 2. Jene Propheten Stad war allenthalben schön gezieret mit Rubienen / Perlen und Blumen-Werck. Die Stadt Christi ist viel herrlicher geschmücket / mit mancherley Gaben / die Gott einen jeglichen darinnen austheilet nach dem Er will 1. Cor. 12. v. 11. Als da sind dona Sanctificantia, Gaben der Heiligung / deren wir alle theilhaftig werden / durchs Wort und Heil. Sacramenta / wie Paulus versichert 1. Cor. 6. v. 11. Ihr seyd abgewaschen.

Ephes. 1. 20.
vid. B. Affelmanni
Appendicem
Synt. p. 199.

B₂

ihre

ihr send geheiligt / ihr send gerecht worden / durch den Nahmen des HERRN JESU / und durch den Geist unsers GOTTES. Hiernebst sind auch Dona ministrantia Ampts-Gaben/welche Diener Christi in GOTTES Haus benötigt und auch durch andächtiges Gebet von GOTT erlangen / wenn sie solche imbrünstig suchen.

(3.) Istis auch eine wunderbarlich vermengte Stadt / waren in jener Prophetischen Stadt mancherley Leute / beschnittene und unbeschnittene / wodurch das Heiligthum entweiht ward / wie GOTT der HERR klaget Ezech. 44/6. 7. 8. Also finden sich in der Stadt Christi gute und böse / gerechte und ungerechte / Matth. 5/44. Etliche die an den Herzen beschnitten / Rom. 2/18. etliche die unbeschnitten seyn an Herzen und Ohren / Act. 5/51. Jene Stadt wurde (4.) vom Propheten wol benahmt/nemlich/ Jehovah Schama Hier ist der HERR. Es ist nicht genug daß eine Stadt alt / und an einen Fruchtbaren Ort gelegen / wie etwa die erste Stadt Hanoch / so Cain a. m. 150. erbauet und nach seines Sohnes Nahmen Hanoch genennet hat / Gen. 4/17. Nach der Sündfluth seynd Babel und Ninive die ersten Städte / welche Nimrod oder Belus soll erbauet haben im Jahr nach Erschaffung der Welt 1717. darnach als sich die Menschen vermehret / und hin und wieder in die Welt außgebreitet / seynd sie auch in Teutschland kommen / darinnen Trier / Zürich und Solothurn die drey ältesten Städte seyn sollen. Es ist auch nicht genug / daß sie schöne Häuser und Palatia, viel und reiche Bürger hat / ein Ornat des Landes / ein Sitz und Schutz / da man von aller unbilligen Gewalt kan gesichert seyn / und der Commercien und Kauffmanns

Vid. Dress
Mill. 2. p.
108.

* Alii Ogyges sit vetustissimum oppidum Beotiae, Thebae, quod Rex Ogyges aedificavit. Varro in Prologo de re Rustica. Solinus Joppen.

manschafft halber gerühmt. Es ist auch nicht genug/ daß sie kluge Regenten / gute Advocaten, und löbliche Statuta, Gesetze / und Ordnungen hat. Ach nein! J. M. G. das sind solche Sachen / deren auch vor Zeiten die Heyden / und noch heutiges Tages die Türcken und andere barbarische Völcker sich rühmen können. Sondern das ist das rechte Summum Bonum, oder höchste Gut / daß ein Volk / ein Land / eine Stadt glückselig macht: Wenn man mit grund der Wahrheit sagen kan von ihr / wie der Prophet יהוה שם here. Hier ist der Herr: der Herr in seiner Stadt / Matth. 9/1. Da / da hat Er sein Heerd und Feuer / Es. 31/4. Da hat er seine Officin und Werkstadt darinnen er siset wie ein Goldschmiedt und reiniget die Kinder Levi / daß sie dem Herrn ein angenehmes Speiß-Opffer bringen / Mal. 3/3. Also führet auch die Kirche und Stadt Christi diesen Namen / daß sie eine Stadt Gottes heisse / Ps. 46/5. Die Stadt des Herrn / Es. 60/14. Der Ort seines Thrones / darinnen er ewig wohnen wolle Ez. 43/7. und von der man sagen könne; Hie ist der Herr / dieß ist meine Ruhe ewiglich / hie wil ich wohnen / denn es gefället mir wohl / Ps. 131/14. An welchen Orte ich meines Namens Gedächtniß stifften werde / da will ich zu dir kommen und dich segnen / Exod. 20/24.

Wie nun ihr meine Geliebten der Zustand der Kirchen und Stadt Gottes dem Propheten in einem Gesichte weitläufftig gezeiget worden / also wird uns das in unseren vorgelesenen Text als in einen künstlichen Abriss vorgestellet / da wir kürzlich hören und vernehmen / wie unser liebster Jesus nach Capernaum in seine Stadt kommen / und darinnen wohlgethan: Denn da ist der Grund der Christlichen Kirchen / nemlich die trostreiche Verheißung des Evangelii / wenn der

B 3

Herr

Applicatio
ad Textum

Herr Christus armen bußfertigen Sündern höchsttröstlich zu-
 spricht / *ὁ ἀγαθὸς Ἰησοῦς* Sey getrost mein Sohn / deine Sünde
 sind dir vergeben / Matth. 9/1. Darnach die schönen Gaben
 des Glaubens und der Liebe / damit die Leute allda / nemlich
 der Krancke und seine Träger damit gezieret waren. Drit-
 tens mancherley Einwohner so sich allda gefunden / da war nicht
 allein das fromme Volck / so diesen Wundermann Jesum Chri-
 stum gepreiset / sondern auch die böshafftigen Pharisäer / die
 den Herrn gelästert und alles Übels an thaten. Entlichen
 führet sie auch einen schönen Namen / daß sie heist Christus
 Stadt / Er kam in seine Stadt / sagt unser Text. Wir wol-
 len ohne fernere Vorrede bey heutiger Stadt-Weihhe / zu un-
 seren Text-Worten uns wenden / und E. Christlichen Liebe
 in aller Einfalt / jedoch Schriftmäßig vor Augen stellen /
ὁ πόλις Ἰησοῦ Civitatis Jesu Ein schönes Stadt-Bild
 oder die rechte Jesus Stadt. Und wie wir es ma-
 chen sollen damit unser Neßschlah Jesus gesegnete
 Stadt seyn und bleiben möge / etc.

Votum Ps. 31, 17.

Herr laß leuchten dein Antlitz über dei-
 nem Knecht / hilff mir durch deine Güte / Amen!

Abhandlung.

Der Reise unsers liebsten Jesu / J. M. G. se-
 hen wir alsobalden Temporis adjunctum.
 Die Zeit. Wenn er wieder in das Schiff getre-
 ten / über das Galiläische Meer gefahren / und in
 seine Stadt kommen sey: Da saget unser Evangelist eben zu der
 Zeit

Zeit / da der Herr hat loßgemacht / die vom Teuffel besessen
 gewesen / und hängen die Particulam καὶ und / an die vorher-
 gehende Historia, damit uns wissende: Wo doch damahls der
 Herr Christus gewesen / und was er gethan. Ingleichen
 der Articulus 76: ascendit εἰς τὸ πλοῖον in illud ipsum navigi-
 um, Er tratt in eben dasselbige Schiff / auff welchen Er zuvor
 in der Gadarener Land geschiffet; zeigen uns also diese Notæ
 und Merckwörtlein. 1. Locum, den Ort / wo sich der
 liebste Heyland bishero auffgehalten / nemlich nicht bey den
 Jüden / zu welchen er insonderheit gesand war / verstehe nach
 seinen Prophetischen Ambt / Matth. 15 / 24. Rom. 15 / 8. Nach
 seinen hohen Priesterlichen oder Mittler Ambt aber ist Er der
 gangen Welt / und in der / allen Menschen zu gut kommen /
 1. Joh. 2, 2. Joh. 1, 29. 6, 51. 2. Cor. 5, 19. Es. 5, 3. 6. Joh. 1,
 9. Rom. 5, 18. 8, 32. 1. Cor. 8, 11. Ebr. 6, 14. 10. 10, 26. 2. Pet.
 2, 1. Er ist ein Heyland aller Welt / 1. Tim. 4 / 10. Sondern
 bey den Heyden war Er dazumahl / denn denen war Er auch
 verheissen und gesand / Gen. 22, 18. c. 26, 4, 28, 14. 49, 10. Ps. 2,
 8. Es. 49, 6. Dahero wird Er genennet der Heyden Trost /
 Hagg. 2 / 14. Das Haupt der Heyden Ps. 18 / 44. Das Heyl
 der Heyden / Ps. 22 / 29. das Panier der Heyden / Es. 11 / 10. Ein
 Liecht der Heyden / Es. 49, 6. Luc. 2 / 32. Zu denen war Er
 damahls kommen / In specie und insonderheit / befand er sich da-
 mahl in der Gegend der Bergesener: Es war Gergesa eine See /
 von welchen die Stadt der Bergesener den Nahmen bekommen /
 allen Ansehen nach ein wüster und unflätiger Ort / darinnen
 sich lose Leute auffgehalten haben / die ihre Schweine lieber
 als Christum gehalten. Qvalis t. t. ibi status? Was hatte
 es denn dazumahl vor einen Zustandt alldort? zweene Beses-
 sene waren allda / die müssen ein schrecklich Spectacul gewesen
 seyn /

qva officiū
 ἀπολυτρώ-
 σεως, i. mun.
 redemptoriū

Strab. lib. 16
 Geogr. 883.
 Onomast.
 Chytræi p.
 265.
 Itin. Büntin.
 f. 20.

ch zu
 sünde
 haben
 mlich
 Drit-
 nicht
 Chri-
 r / die
 lichen
 istus
 r wol-
 zu un-
 Liebe
 essen /
 Bild
 es ma-
 nete
 dei-
 en!
 S. se-
 tum.
 getre-
 und in
 zu der
 Zeit

seyn / theils wegen ihrer Wohnung / denn sie haben sich in den Todten-Gräbern auffgehalten / jedermann hat sonst ein Abscheu ob den Gräbern / sonderlich bey Nacht / diese aber haben sich Tag und Nacht als in Häusern darinnen auffgehalten / theils wegen ihres umlauffens / denn sie waren sehr grimmig / also / daß niemand dieselbe Strasse wandeln konte / die Teuffel habens über Berg und Thal getrieben / daß sie allenthalben herumgelauffen / jedermann angefallen / geschlagen / und erwürget / daß niemand sich auf selbiger Strasse / hat dürffen finden lassen. Da finden wir nun fürs II. Christi actum, Seine allmächtige Wunderthat / Er war darzuerschienen / der Schlangen den Kopf zu zertreten / Gen. 3/15. die Werke des Teuffels zu zerstören / 1. Joh. 3/8. Darumb konten sie ihm nicht einen einigen Schaden zufügen / sondern so bald sie ihn gesehen. Siehe! da haben sie geschrien. Höre mit Verwunderung / die Teuffel schreyen Christo zu. Chrysostronus homil. 29. ex 18. Matth. fol. 6. schreibet: daß diese besessene Christo entgegen gegangen seyn / nicht mit Bewilligung der Teuffel geschehen / denn sie wohl besorget / sie möchten von Christo außgetrieben werden / sed traxit eos occulta vis DEI, qui miseros illos per filium suum immundorum Spirituum tyrannide liberare constituit, sondern eine verborgene Gewalt **GDZES** habe sie gleichsam dahingezogen / der bey sich beschlossen hatte / diese elende Menschen von der Tyranny der unreinen Geister zu befreien / und zu erlösen. Sie nennen ihn bey seinen Namen und sagen: Ach JESU du Sohn Gottes! Sie können diesen Namen wohl wissen / auch warum er in diese Welt kommen ist / darum klagen sie: Was haben wir mit dir zu thun? Bistu her-

stu
ist?
sind
men
außst
Zeit
komr
thust
mart
mit a
müß
werd
muß
gewe

sonde
nen
de gi
ket fl
re),
HE
Gad
zeitlic
then
näck
klage
Ps. I
und
Got
Sin

Nu herkommen uns zu quälen ehe denn es Zeit
 ist? Wir wissen leyder wohl! daß wir verdammte Geister
 sind / wir wissen auch / daß einmahl ein jüngstes Gericht kom-
 men werde / da wir noch schrecklichere Quaal werden müssen
 außstehen: Aber das klagen wir / warumb kömdest du vor der
 Zeit / die darzu bestimmet ist / das Ende der Welt ist noch nicht
 kommen / der jüngste Tag ist noch nicht vorhanden / darumb
 thust du uns unrecht / daß du uns vor der Zeit austreiben und
 martern wilt / warte vollend biß an dem jüngsten Tage / da wir
 mit allen Verdammten in die ewige höllische Quaal völlig
 müssen gestürzet / und daselbst noch erschrecklich gequälet
 werden Tag und Nacht / von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das
 muß ein erschrecklicher Anblick und ein erbärmliches klagen
 gewesen seyn!

Aber der Herr Christus hat ihr schreyen nicht erhöret /
 sondern die bösen Geister außgetrieben / jedoch so / daß er ih-
 nen erlaubet in die Schweine / derer bey 2000. in der Wey-
 de giengen / zu fahren / und siehe die ganze Herde Säu stür-
 get sich mit einem Sturm ins Meer und ersoffen im Wasser.
 Und zeigt uns III. Reversionis impulsus was den
 Herrn angetrieben zurücke zu kehren / das hat verursacht der
 Gadarener avaritia und Geiz / daß sie ihre Herzen an das
 zeitliche gehangen Ps. 62. 11. und zum Goldklumpen gespro-
 chen / du bist unser Trost Job. 31/24. Ihre Duritia und Hart-
 näckigkeit / es war ein toll Volck wie Gott über die Juden
 klaget / Jer. 4/22. Ihre Herzen waren dick wie ein Schmer /
 Ps. 119/70. Sie hatten härtere Angesichte / denn ein Fels /
 und wolten sich nicht bekehren / Jer. 5/3. da war ganz keine
 Gottesfurcht / Ps. 36/2. sondern ganz und gar in ihren bösen
 Sinn verstockt / Es. 6/10. und alle Hoffnung zur Bekehrung
 ver-

E

ver-



verlofchen / Hof. 11 / 7. Und denn ihre Stultitia und Torheit: Sie nahmen Mehl vor dem Himmel. Sie hatten Schweinen Art / die die Eickeln zwar auflesen / aber nicht einmahl über sich sahen wo sie herkommen / also auch diese Leute. JESUS erzeugte ihnen grosse Gnad und Wolthaten aber sie erkennen solche nicht mit Danck. Sie hätten JESUM auff ihren Armen in ihre Städte und Häuser tragen / und der garstigen Schweine vergessen sollen / denn ob sie schon an irdischen was Schaden litten / hätten sie bedencken sollen / wie der HERR Christus ihnen viel grössere Wolthaten erwiesen (a) Verbum Evangelii ipsis prædicaverat Er hatte ihnen das Wort des heiligen Evangelii geprediget / das viel köstlicher denn viel tausend Stück Goldes und Silber Ps. 119 / 71. Eine Krafft Gottes die da seelig machet / alle die daran glauben / Rom. 1 / 16. (b) Miraculis Regionem illorum nobilitaverat. Er hat mit seinen göttlichen Wunder-Wercken ihren Landen ein Ansehen gemacht / wohlgethan und gesund gemacht / die vom Teuffel überwältiget waren / Act. 10 / 38. (c) coemiteria & vias eorum tuta reddiderat, Ihre Kirchhöffe und Straßen wiederumb sicher gemacht / wohl dem Lande / wohl dem Volcke / dem es also gehet! Ps. 144 / 15. Dieses alles hätten nun die Leute bedencken und Christum halten sollen / massen auch der HERR Christus eben zu dem Ende einen erlöseten / und vom Teuffel befreveten in ihre Stadt gesandt / denn da er in das Schiff tratt / bat ihm der Besessene / daß er möchte bey ihm seyn: Aber JESUS ließ es ihm nicht zu / sondern sprach zu ihm / gehe hin in dein Haus und verkündige wie grosse Wolthaten dir der HERR gethan / und sich deiner erbarmet hat / und ergieng hin und fieng an auszurufen in den X. Städten / wie grosse Wolthaten ihme JESUS gethan.

th an hatte / Luc. 8/ 38.39. Aber sie hielten ihre Schweine höher / als Christum / lauffen aus ihrer Stadt Christo entgegen / und bitten / daß er von ihren Grenzen weichen wolte / o! der abscheulichen Undanckbarkeit! o der unerhörten Bosheit! Weil sie nun das höchste / größte Gut nicht haben wollen / Matth. 19/17. Ps. 73/26. So gehet er aus / lasset ihnen das Wehe zurücke : Ach wehe ihnen wenn ich von ihnen gewichen bin / Ps. 9/ 12. gehet wieder zu Schiff und kömte in seine Stadt. Da hast du L. S. fürs IV. Terminum ad- quum s. locum. Wohin der liebste JESUS kommen sey καὶ ἦλθεν εἰς τὴν ἰδίαν πόλιν. Und kam in seine Stadt. Wo durch nicht verstanden wird Bethlehem / allwo der liebste Herr geböhren / Luc. 2/ 4. Nicht Nazareth wo er empfangen / Luc. 2/ 51. Nicht Jerusalem da er den schmäblichsten und schmerz- lichsten Creuz Tod gelitten / Zach. 9/ 9. Luc. 18/ 31. sondern Ca- pernaum wie Marc. cap. 5/ 21 berichtet / daß der HErr wie- der zu Capernaum eingangen / Lucas cap. 8/4. sagt der HErr sey eben wieder an den Ort kommen / da er außgegangen war / die wird nun allhie genennet ἰδία πόλις Christi Stadt / Christi eigene Stadt. Aber warumb wird sie also genennet Christi Stadt? Antwort / non generaliter nicht insgemein hin / wie der ganze Erdboden des HErrn / Ps. 24/ 11. Es. 66/ 11. also auch alle Städte seyn sind / Wind und Meer mus ihm gehorsam seyn / Matth. 8/ 26.27. Wie etwa ein Potentat und Herr von seiner Residenz schreibet / etc. Nein / dazumahl war der liebste HErr im Stande der Erniedrigung Phil. 2/ 7. da er oft nicht hatte / da er sein Haupt hinlegte / Matth. 8/ 20. Sondern darumb wirds seine Stadt genennet: * ratiōe do-

E2

mi-

* Bethlehem ipsum tulit Nazareth educavit, Capernaum perpetuum ipsius habitaculum fuit, scribit Chrysostomus Ho- mil. 30 in c. 9, Matth. Tom. 3.

micilii, weil er sich da meistens aufgehalten / und sein Bürger-Recht Joh. 2/12. Luc. 4/31. ein gemüthet Haus gehabt / wofür er seinen Zins erleget / Matth. 17/24. Seine Jünger seynd meistens aus Capernaum und derselben Gegend gewesen / so hat auch St. Petrus in der Stadt Capernaum beydes seine Schwieger / so wohl auch sein Haus gehabt Matth. 8. Mattheus hat aldort dem HErrn zu Gaste aufgenommen / Matth. 9. Es hatte auch der HErr JESUS aldort seine guten Vönder und Freunde / Jairum in geistlichen / den Königlich-schen in Häußlichen / und den Hauptmann in Weltlichem Stande darum wird sie recht und wohl genennet *χειρόπολις* Christi Stadt oder *ιδιὰ πόλις* seine eigene Stadt. Sie wird auch ferner also genennet *ratione Ministerii*, seines Amtes halber / weil er aldort öffentlich geprediget. Er fieng an zu predigen vom Reich Gottes und sagte / thut Buße / das Himmelreich ist nahe herbey kommen / Matth. 4. 17. Dahero wegen seiner trostreichen Predigten Capernaum bis in den Himmel erhoben / Matth. 11/23. wegen seiner vortreflichen göttlichen Wunder Matth. 11/23. Denn zu Capernaum ist der Aussätzige rein / Matth. 8/1. 2. 3. Des Königlich-schen Sohn vom tödlichen Fieber erlöset / Joh. 4/5. Jairi Tochterlein vom toden erwecket / Matth. 9/20. Petri Schwieger / so am Fieber gefährlich darniederlage / zur Gesundheit gebracht / Matth. 8/10. 14. 15. Der Sichtbrüchtige und Hauptmanns Knecht auch wunderthätig geheilet worden. Des HErrn Stadt wird sie auch genennet *ratione Mysterii* den schönen Geheimniß nach: Capernaum führen die meisten her vom Hebräischen Wörtlein *קפ* operire, tegere, bedecken / zudecken / und verstecken / heist in heiliger Schrift (1.) tegere fontes & expiare offensam, bedecken / ausföhnen / wie es genommen wird /

wird
uns
Ch
fere
(2.)
wie e
Herr
chen
נתיב
naun
nung
ist de
10/4
sus
nen
den
wie e
daß
reich
merc
sus
twese
fer d
bald
Hal
fels
sich
vor
den

wird / Deut 21/8. Von Blut versöhnen Ps. 79.9. Hilff
 uns Gott unser Helffer umb deines Nahmens
 Ehre willen. Errette uns und vergieb uns un-
 sere Sünde umb deines Nahmens willen.
 (2.) operire bitumine, contegere, bedecken / verstreichen /
 wie es gebraucht wird Gen. 6/14. Noah mußte auff Befehl des
 Herrn einem Kasten machen von Zennen-Holz / und verbi-
 chen mit Pech innenwendig und außwendig. Daher kömmt
 תַּעֲרֹמָה Tectorium vel operculum arcae. Heist also Capern-
 naum eine Versöhn-Stadt / denn Christus ist die Versöh-
 nung für unser und der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. Er
 ist des Gesetzes Ende wer an ihm gläubet / der ist gerecht / Rom.
 10/4. Ps. 31/1. Eine Tröst Stadt / denn wo der Herr Chri-
 stus ist / da schöpffet man mit Freuden aus den Heyl-Brun-
 nen Tröst-Wasser / Es. 12/3. da soll man saugen und satt wer-
 den / von dem Brüsten seines Trostes / da wil er selber trösten /
 wie einem seine Mutter tröstet / Es. 66/13. Joh. 16/22. so gar
 daß ob wir schon des Leidens Christi viel haben / sollen wir doch
 reichlich getröstet werden durch Christum / 2. Cor. 1.5. Da-
 mercken A. S. das war die Stadt / dahin der Herr Chri-
 stus kommen / welches aber locus proprius oder das Haus ge-
 wesen / allwo der Herr eingeköhret / wird nicht gemeldet / auß-
 ser daß man liest / wie er in etlichen Häusern eingesprochen /
 bald in dem Hause Petri Schwieger / Marc. 1/10. bald im
 Hause Jairi / Matth. 18 / Matth. 19. des Hauptmanns / zweif-
 fels ohne ist es ein beqvem und groß Haus gewesen / wohin
 sich viel Volcks versamlet. Die ganze Stadt versamlete sich
 vor der Thür / Marc. 1/3. War nun der liebste Heyland bey
 den Gadarenern veracht / so war er bey den Capernaiten hoch-
 geacht

operculum
 it. expiato-
 rium à radi-
 ce תַּעֲרֹמָה Pica-
 vit expiavit

Bür-
 habt /
 inger
 gewe-
 eydes
 th. 8.
 men /
 te gu-
 dnigi-
 ichem
 πόλις
 wird
 mbts
 an zu
 Him-
 o we-
 Him-
 götli-
 Aus-
 vom
 vom
 n Fie-
 Ratth.
 knecht
 Stadt
 heim-
 ebrät-
 / und
 piare
 nmen
 wird /



geacht / und ist mit Freuden auffgenommen worden. Da hieß es aus dem Hohen-Lied: Ich habe gefunden / den meine Seele liebet / Cant. 3/4.

vid. Harm.
Gerh. in h.l.
Bak. Expl.
Ev. Dom.
XIX. Tr.
Matth. Fabr
conc. I. part.
æstiv. &
Promtuariū
Spilenberg.
in Matth. IX.
v. i. seq. p m.
243.

Hier hast du mein liebes Reichschlab ein schönes Stadt-Bild / welches eigendtllich die Stadt Christi sey / und noch auff den heutigen Tag unser liebes Reichschlab / so heute mit einem neuen Nahmen benennet wird / müsse beschaffen seyn / nach Gottes Wort und Willen / wenn sie mit bestand der Wahrheit *Χριστοπολις*, oder Christi Stadt wolle seyn heißen und auch bleiben. Der Stadt Capernaum wird es mit ewigen Ruhm nachgesaget: daß sie vor allen andern Städten in der ganken Welt gar auf eine sonderbare Art Christi Stadt gewesen und geheissen / wie aus dem 2. Cap. des Evangelisten Marci / v. 1. Chrysostronus, Theophilactus, Augustinus, Lyra, und auch unser seel. Vater Lutherus schliessen: nicht als wenn Christus hier selbst empfangen und geböhren were; sondern weiler bald nach angetretenen seinen Predigt Umbe seine eigene Wohnung daselbsten genommen: Joh. 2/12. Luc. 4/31. und sich ein Haus darinnen gemiethet / davon Er auch den Zins entrichten ließ / Matth. 17/25. Wegen solcher Bürgerlichen Einwohnung: Er hatte daselbsten seine lieben Freunde / in allen Ständen; Und denn so that er auch zu Capernaum mehr Wunder / als irgend wo an einem Ort. Nun ist es zwar kein geringes / wenn eine Stadt von einem vornehmen Potentaten / Kayser oder König ihren Nahmen führet / wie zum Exempel Tiberias / von Tiberio: Adrianopolis von Adriano / Constantinopolis von Constantino: Augspurg von Augusto / also auch in unsern geliebten Vaterland Meissen un Sachsen / die noch durch Gottes Seegen Silber-Reiche

Berg
von
orge
gnäd
Hau
herrl
dero
ist di
pel /
gen
wir
Sta
rig a
Cape
gens
Sie
Ger
cas I
ihn a
in se
gern
heili
Her
und
wir
liche
dem
po
Fle
sich

Berg-Stadt Johann Georgen Stadt welche Anno 1654. von Seiner Churfürstlichen Durchl. zu Sachsen Johann Georgen dem Ersten / hochseel. Gedächtniß an zu bauen aller gnädigst vergönstiget / und jedem anbauenden Holz zu einem Hause verehret auch 12. freye Begnadigungs Biere vergönnet / herrliche Privilegia gnädigst ertheilet / und so dann auch nachhero Churfürstl. hohen Nahmen genennet worden. Aber das ist die höchste und größte Ehre wenn sie von Christo Christianopol / oder Christen-Stadt heisset / und man aufrichtig sagen kann: Hier ist der HERR! da wohnet JESUS! Wollen wir nun daß unsere Neue Stadt Neuschlah auch Christi Stadt heisse und bleibe / so müssen wir ihn nicht alleine begierig aufnehmen / sondern auch sorgfältig und treulich halten. Capernaum ist sonderlich in vier unterschieden Sücken und Eigenschaften allhier berühmet: (I.) JESUM avidè recipit Sie nimbt JESUM mit grossen Verlangen auf / wenn die Bergesener ihn von sich gehen heissen / wie der Evangelist Lucas IX. 40. klärlich bezeuget: Da JESUS wieder kam / nahmen sie ihn auf. Denen müssen wir begierig nachfolgen / und JESUM in seinen Dienern / in seinen Schreibern / Lehrern und Predigern Armen und Nothdürftigen aufnehmen; Lasset uns sein heiliges Wort aufnehmen und bewahren in einem feinen guten Herzen / Luc. IX. 15. denn selig sind die Gottes Wort hören und bewahren / Luc. II / 28. so wird der HERR unser Gott / und wir sein Volk seyn / und uns allen zeitlichen und leiblichen / geistlichen und ewigen Seegen mittheilen / wie der Geist Gottes in dem Wort Ps. v. ult. versichert: beatitudines populi: Wohl dem Volck des der HERR ein Gott ist! Fleissige Bibel leser observiren: Solange die Kinder Israel sich wohl hielten und nach Gott dem HERRN verlangten / Ihm dien-

vid. Matthæi Allii Paren-tation Joh. Georgii II. Elect. Sax p. m. An. 1681.

ἀποδέξατο αὐτόν

Da
mei-
adt-
sey/
h / so
se be-
ie mit
e seyn
ird es
Städ-
Christi
Evan-
ugu-
essen:
en we-
Umbe
e. Luc.
auch
Bür-
reun-
aper-
un ist
rneh-
hret /
is von
g von
sen un
reiche
Berg

dieneten und anruffeten; so lange nennete Er sich ihren Gott/ und sie sein Volck / c. 9. Exod. 3. v. 7. Ich habe gesehen das Elend meines Volcks. So bald sie aber den HERRN ihren Gott verliessen / so achtete sie auch Gott der HERR nicht mehr würdig sein Volck zu nennen / sondern sprach zu Mose: Exod. XXXII. 7. Dein Volck / daß du aus Egypten Land geführet hast / hats verderbet. Wie denn auch GOTT beym Propheten Hos. 1/9. deutlich saget vos non populus meus & ego non ero vester Deus, ihr seid nicht mein Volck / so will ich auch nicht der ewere seyn. Darumb last uns ja diesen HERRN nicht verachten / wie die Gergesener / so den Bauch für ihren Gott hielten / und die Schweine für ihr höchstes Gut / sondern mit denen Capernaiten vielmehr JESUM mit Freuden suchen / mit Verlangen erwarten / und beständiglich bey uns zubleiben bitten / wie liebe und getreue Unterthanen bey ihren gnädigen und wohlthätigen HERRN zu thun pflegen. Liebes Herz / JESUS ist dein HERR und dein Gott / Joh. 20/28. ein König aller Könige / und ein HERR aller HERRN / Apoc. 19, 16. Der bringt mit sich das ewige Gut / Leben und volle Genüge / Joh. 10/11. Er stehet noch für unserer Gemeine / Haus und Herzens-Thüre und klopfet an / Apoc. 3/ 20. Ey so maches doch die Thore auff / und die Thüren hoch / das der König der Ehren bey euch einziehe / Ps. 24/ 7. O wie herzlich gern ist Er bey uns! Seine Lust ist bey dem Menschen Kindern / Prov. 8/31. Er will herzlich gerne bey uns Wohnung machen / Joh. 14/ 24. Ach wie schmerzlich schmerzt es ihm / wenn man ihm verachtet / und von sich hinaus stößet! da folget nichts gewissers als der Fluch und Verderben / hingegen wenn

wenn man Jesum willig auffnimmt / da freuet er sich und bringt Seegen. Wo er gehet / da trieffen seine Fußstapfen vom Fette / Ps. 65 / 12. Er bringt uns den leiblichen Seegen daß das Land sein Gewächs giebt / Ps. 67 / 7.

Er bringt uns seinen geistlichen Seegen mit dem wir erfüllet werden in himmlischen Gütern durch Christum Eph. 1 / 3. Daß wir also keinen Mangel haben an irgend einem Gut / Ps. 34 / 11. Da Gott bey Abraham einkehrte / will er ihn nicht lassen vorüber gehen / sondern daß er bey ihm einspreche / hält er inständig an: Herr habe ich Gnade funden vor deinem Augen / so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber / Gen. 18 / 3. Unser liebster Jesus geht noch alle Tage bey uns fürüber in seinem heiligen Worte und Sacramenten / er klopffet bey uns an / und wolte gern bey uns einsprechen: Ap. 3 / 20. Drum laßt Ihn doch nicht vorüber gehen / nehmet ihn auff durch fleißige Anhörung seines Wortes / und durch öfftern würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls / durch Christliche Busse. Suchet den Herrn weil er zu finden ist / ruffet ihn an / weil er nahe ist / der Gottlose lasse von seinen Wesen / und der Ubelthäter seine Gedancken / und bekehre sich zum Herrn / so wird er sich sein erbarmen / und zu unserem Gott / denn bey ihm ist viel Vergebung / Es. 55 / 6. 7. Belehret euch zu mir / spricht der Herr Zebaoth / so will ich mich zu euch kehren / Zach. 1 / 3. Mal. 3. 7. Und will bey euch wohnen an diesem Orth / Jer. 7 / 3. Dieses erinnert dich stets dein schöner Name / Nickschlah / obs ein Teutsches / Wendisch / oder Bömisch Wort seyn mag / laß ich andern nachzuforschen anheimgestellt / ich nach meiner Einfalt / acht dafür

D

es

Gott/
n das
en ih
EXX
ich zu
aus
rhet.
eutlich
Deus,
ewere
chten/
ten/ut
en Ca.
Ver.
itten /
n und
/ JE
nig al
s. Der
nige /
ß und
naches
ig der
ern ist
ern /
nung
ihm /
da fol
gegen
wenn

Kussfab

es komme her / vom Håbreischen Stamm. Worte $\psi\psi$ oscu-
 latus est, vom Küssen und à nomine DEI proprio ψ bilite-
 ro: Von Gottes eigentlichen Namen / Ps. 68/9. **G**
ottes Küssen-Stadt. Nach dem heiligen Raht des geist-
 reichen Davids: Küisset den Sohn daß er nicht zürne / Ps. 2/12.
 Das soll geschehen: Ore cordis poenitente mit einem buß-
 fertigen Herzen / wie die arme Sünderin / die dem HErrn Chri-
 sto die Füße mit Thränen neckte und mit den Haaren ihres
 Hauptes trucknete und küßete seine Füße / Luc. 7/38. Dieser Kuß
 gefället Gott wohl: Denn die Opffer die Gott gefallen sind
 ein geångsteter Geist / ein geångstes und zerschlagenes Herz
 wirst du Gott nicht verachten / sagt David Ps. 51/19. oder wie
 wir mit der Evangelischen Kirche reimen: Ein Herz mit Reu un-
 Leyd gefrånckt / mit Christi theuren Blut besprengt, voll Glau-
 ben und guten Vorsatz / ist **G****O****T****T** der angenehmste Schatz!
 Küssen solt du Iesum ore cordis credente mit einen gläubig-
 gen Herzen / daß du nicht nur deine Sünde bereuest / sondern
 auch weist / wo du Ruhe und Erquickung suchen solt / nemlich
 bey Iesuden rechten Sünden-Büsser / von welchem alle Pro-
 pheten zeugen / daß in seinem Nahmen Vergebung der Sün-
 den erlangen sollen / alle die an ihm glauben / Act. 10/43. Wie
 der arme Böllner that Luc. XIX. 13. $\text{ιλἀθνή μοι τῶ ἀμαρτωλῶ}$
 Gott sey mir armen Sünder gnädig / umb des einigen Gnaden-
 Throns Iesu Christi willen. Wie nun Jacob den See-
 gen von seinen Vater Isaac nicht erlangete / er hätte ihn denn zu
 vor geküßet / wie er sagt: Gen. 27/26. komme her und küsse mich
 mein Sohn: Also können wir auch die Gerechtigkeit von Chri-
 sto nicht erlangen / wir küssen ihn denn erst durch wahren
 Glauben / ohne welchen es unmöglich ist **G****O****T****T** gefallen
 Ebr.

Ebr. II. 6. Alleine wol müssen wir zusehen / daß es kein heuchle-
 rischer Kuß sey / wie Judas den HErrn küßete Mat 16 / 49.
 und noch heute zu Tage alle die jenigen thun / die zu ihm sagen:
HERR / HERR / aber die Wercke haben sie nicht / die
 sonst von rechts wegen dem Glauben nachfolgen sollen / solche
 Heuchler können nicht ins Himmelreich kommen / Matth. 7 /
 21. Darumb muß dein Küßen von Herzen fließen / 1. Sam. 16.
 7. Jer. 5. 3. küßen mustu auch Jesum ore cordis adorante,
 mit einem bethenden Mund / wie Moses / David / Da-
 niel und alle Heiligen gethan haben / denn wer eiffrig betet /
 der küßet gleichsam seinen liebsten Jesum / und gewinnet ih-
 me das Herze / daß Er hinwieder seinen holdseeligen Mund zu
 ihm neiget / und spricht fiat tibi sicut vis, dir geschehe wie du
 wilt / Matth. 25. 28. Denn der HErr ist nahe allen die Ihn an-
 ruffen / Er thut was die Gottsfürchtigen begehren Er höret
 ihr schreyen und hilfft ihnen auß / Ps. 145. 18. 19. Wenn wir
 nun also Jesum küßen / so werden wir mit ihm vereiniget /
 und nehmen von seiner Fülle / Gnade umb Gnade / Joh. 1. 16.
 bekommen durch solche Geistliche Vereinigung neue Krafft /
 Es. 40. 31. Daß wir schmecken und sehen wie freundlich der
 HErr ist / Ps. 34. 9. Neue Gesundheit / Ps. 91. v. 16. See-
 gen / Dev. 28. 3. seq. Friede / Ps. 29. 11. Freude / Ps. 48. 16. Es.
 61. Ja wir vermögen alles durch den / der uns mächtig ma-
 chet / Christum Phil. 4. 13. Wolte man aber Neuschlah her-
 führen vom Wörtlein **W & T** so heistß / **G O T T E S**
Schaz oder **Küß- Kammer** / da Jesus seine theu-
 er erworbenen Schätze auftheilet / Matth. 6. Und da man die
 Geistlichen waffen anleget / wider Sünd / Todt / Teuffel und Höl-
 le / die Waffen unserey Ritterschafft sind nicht fleischlich / son-
 dern

oscu-
 ilite-
 St
 geist
 2/12
 buß
 Chri
 ihres
 r Kuß
 en sind
 Herk
 er wie
 neu un
 Glau
 Schatz!
 laubi
 ndern
 emlich
 e Pro
 Sün
 Wie
 2/12
 Gna
 See
 enn zu
 e mich
 Chri
 ahren
 efallen
 Ebr.



dern geistlich / 2. Cor. 10. da er greiffet man den Schild des Glaubens mit welchen wir können außlöschten alle feurige Pfeile des Bösewichts / und nehmen den Helm des Heyls / und Schwert des Geistes / welches ist das Wort Gottes / Eph. 6. Ist Gott für uns / wer mag wieder uns seyn? Rom. 8. 31. Der Herr unser Hülf und Schild / Ps. 115. 10. Den Leib und zeitlichen nach ist unser Reichthum auch eine gesegnete Speiß- und Schatz-kammer / die einen Borrath nach den andern heraus giebt / Ps. 144. 13. und sättiget / Gott sey Lob viel Menschen mit Wolgefallen / Ps. 145. 16. O wohl uns! Wenn Jesus bey uns wohnet! sollte sich aber Jesus bey so kümmerlichen Zeiten stellen / als wolte er vorüber gehen / nun wohl an so nöthiget ihn zu euch zukommen und spricht / **Herr bleibe bey uns denn es will Abend werden /** Luc. 24. 29. So wird unsere Stadt Christi Stadt heissen: Denn das ist das Fundament unnder Grund der Stadt Christi / darauf sie gegründet ist / daß man ihm un sein Wort gerne aufnimt und höret: Jacob hat den Stein darauf sein Kopff geruhet hat / zur Kirchen geordnet / Gen. 28. 18. Christus ist der rechte Hauptstein / darauf unser Herz muß gegründet seyn / einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem der geleget ist / welcher ist **JESUS** Christus 1. Cor. 3. 11. Wo man Gottes Wort Lieb hat / und seine heiligen Sacramenta gebührend gebrauchet / da kan man gewiß schliessen: Da ist Christi Stadt. Da Gott der Herr sich geoffenbaret / und ihme von seinem Namen geprediget / hat er gleich geschlossen: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort / item Wie heilig ist diese Städte / hier ist nichts anders den Gottes Haus /
 hier

hier
 17.
 ret u
 denn
 man
 da ist
 Gerg
 nicht
 Hur
 und
 da
 daß
 falsch
 daß
 es ist
 uns
 herg
 hastu
 zu d
 seeli
 G
 nach
 Dei
 Un
 wi
 solle
 brü
 Ebu
 holt

hier ist die Pforte des Himmels / Gen. 28. 16/
 17. Also wo noch der Herr Christus in seinem Wort gehö-
 ret und gelehret wird / da kan man sagen: Hier ist nichts anders
 denn Gottes Haus / hier ist die Pforte des Himmels. Wenn
 man aber Christi Wort / und heiligen Sacramenta verachtet /
 da ist des Satans Schule / Apoc. 18/2. und Stadt / ut apud
 Gergesenos: Denn wer Gottes Wort nicht höret / der ist
 nicht von Gott / Joh. 8. 47. da wird die fromme Stadt eine
 Hure / Es. 1. 21. seqq. Wer glaubts aber daß du so sehr zürnest /
 und wer fürchtet sich vor deinem Grimm? Ps. 90. 12. Der Ort /
 da Jacob Gott dem Herrn eine Kirche gebauet / hat Bethel/
 daß ist / Gottes Haus geheissen / hernach aber / da Jerobeam
 falschen Gottesdienst daselbst anrichtete / hiesse er Bethaven /
 daß ist eine Sünden-Haus / Amos 5. 5. Das es also nichts neu-
 es ist / wenn Christi Stadt zur Teuffels Stadt wird. Wenn
 uns denn der getreue Gott allhier sein heiliges Wort vorlängst
 hergegeben / und bishero rein und lauter vortragen lassen / o so
 hastu liebes Neuschlah grosse Ursache / ihme dafür herzlich
 zu dancken / und könten uns auch vor vielen Orten in der Welt
 seelig preisen und sagen / **הוֹי הוֹי הוֹי** Hier ist der Herr.
 Gott wolle uns dabey in allen Gnaden erhalten! II. Her-
 nach so gehöret auch darzu: Christo cordicitus confidas
 deinem liebsten **JESU** vertraue herzlich:
 Unser Neuschlah soll ein Herzens Städtlein heissen / i. e. daß
 wir unser Herze und Vertrauen alleine auff Christum setzen
 sollen. Die Capernaiten / und sonderlich Krancke / Sicht-
 brüchtige / und die Träger haben ein herzlich Vertrauen zu
 Christo getragen / nicht zweiffelnde / wie er bis anhero andern ge-
 holffen / also werde Er auch vor digmal helfen / daher sage

D 3

Matthäus

Sola fides
manus est,
qv̄a capien-
da Salus.

Matthäus: Daß Christus ihren starcken Glauben gesehen habe. Wo dein JESUS seyn und helfen soll / da muß der Glaube nur seyn: Denn die Augen des HERRN sehen nach den Glauben / Jer. 5. ohne Glauben ist unmöglich GOTT gefallen Ehr. 11. 6. Der ist das Band damit wir JESUM binden und bey uns behalten. Da müssen wir vestiglich glauben / daß Gott alle Sünden / wie groß / viel und schwer die auch sind / um des theuren Verdiensts / Leidens und Sterbens JESU Christi willen aus lauter Gnaden verzeihen wolle. Solcher zuversichtlicher Glaube gründet sich nun auff vier starcke Seulen / die (a) ist infinita DEI gratia, die unendliche Gnade und Liebe Gottes / nach welcher Gott allen armen betrubten Sündern tröstlich zuspricht: Was soll ich aus dir machen Ephraim? soll ich dich schützen Israel? soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen und dich wie Ziboim zurichten? aber mein Hertz ist anders Sinnes / meine Barmherzigkeit ist zu brünstig / daß ich nicht thun kan nach meinen grimmigen Zorn / noch dich Ephraim gar zu vertilgen / denn ich bin Gott / und nicht ein Mensch Hos. 11. 7. seq. Es sollen wohl Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber meine Gnade soll nicht von dir weichen / und der Bund des Friedens soll nicht hinfallen / spricht der HERR dein Erbarmer / Es. 54. v. 10. Diese ergreift eine gläubige Seele mit St. Paulo / sagende: Wo die Sünde mächtig worden ist / da ist die Gnade Gottes viel mächtiger / Rom. 5. 21. Und mit der Kirchen: Ob bey uns ist der Sünden viel / 2c. ex Pl. 130. Die andere Grundveste ist (b) Meriti Christi sufficientia, Das unendliche und vollwichtige Verdienst unsers Heylandes JESU Christi: Fürwahr er trug unsere Kranckheit und lud auff sich unsere Schmerzen / Es. 53. 4. Das Blut JESU Christi /
des

des
erblic
und
über
fer d
der
mit l
1. Pe
tauff
brich
erlöf
Gra
die al
Sün
ler S
3. 9.
Ged
hast
nicht
den
mir
effic
und
Wo
men
fet
effe
ist m
der
gebu

des Sohnes Gottes macht uns rein von allen Sünden/
erblichen und wirklichen / wissentlichen und unwissentlichen /
und wie sie Namen haben / 1. Joh. 1. 8. O! grosse Kostbarkeit / o!
überschwengliche Vollkommenheit / Jesus ist der heilige Käufer
der uns nicht mit zweyhundert Philister Vorhäuten / wie
der Helden beherzte David seine Michal / 1. Sam. XIX. sondern
mit lautern Rosanobeln des blutigen Lämmleins Jesu Christi /
1. Pet. 1. Ach freylich nicht Spottwohlfeil / sondern theuer er-
kauft hat / 1. Cor. 6. 20. das ergreift eine gläubige Seele und
bricht aus: Du bist der / der mich tröst weil du mich hast
erlöst! was ich gesündigt habe hast du verscharrt im
Grabe. Die (c) dritte ist Promissio Evangelii Catholica,
die allgemeine Verheissung des Evangelii / die keinen einigen
Sünder niemals außgeschlossen: Gott der Herr begehret al-
ler Seeligkeit / und will nicht daß jemand verlohren werde / 2. Pet.
3. 9. Da schleust sich nun ein gläubigs Herze auch ein / und sagt:
Bedencke Herr an deinen theuren End / denn du selbst
hast geschworen / so wahr du lebst von Ewigkeit / ich soll
nicht seyn verlohren / ich soll nicht kommen ins Gericht /
den Todt auch ewig schmecken nicht / dein Heyl wirst du
mir zeigen! Die (d) vierdte ist Verbi & Sacramentorum
efficacia, die unermessliche Krafft und Wirkung des Worts
und heiligen Sacramenten / den End hat Gott nicht mit blossen
Worten alleine gethan / sondern auch mit den heiligen Sacra-
menten als Sigillen bekräftiget / Wer gläubet und getauf-
fet wird / der wird seelig / Marc. 16. 16. Nehmet hin und
esset / das ist mein Leib / nehmet hin und trincket alle / das
ist mein Blut / sagt dem Jesus / Matth. 26. 26/27. In
der Absolution wird einen jeden bußfertigen Sündern die Ver-
gebung der Sünden absonderlich angekündiget / die ein jeder mit
wah-

wahren Glauben annehmen und nicht verzweifeln soll / der
 Herr Christus kündigt ihm solche selbst an / als welcher seinen
 Diener solche Macht hat gegeben / sagende: Welchen ihr die
 Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / Joh. 20. 23. Wo nun ein
 solch wohlgegründeter Glaube sich findet / da will Christus
 Jesus wohnen / Eph. 3. 17. Darum ihr meine lieben Lieb-
 fauer fasset Jesum mit wahren Glauben / und haltet ihn feste /
 wie Jacob / Gen. 32. 26. S. Paulus Rom. 8. 38. seqq. Polycar-
 pus Ap. 2. 10. Julitta die edle Matron da man ihr ihre Güter ein-
 zuziehen dräüete / woferne sie den Christlichen Glauben nicht
 verläugnete / gab diese freudige Antwort: Valeat vita, pereat
 pecunia, famula Christi sum! Fahre hin mein Leben / hin
 alles Geld und Reichthum / ich bin und bleibe eine Dienerin Je-
 su Christi. Ignatius der heilige Bischoff zu Antiochia / und
 Jünger des Evangelisten Johannis wurde unter Kaiser Trajan
 no dem wilden Thieren vorgeworffen / der behielte Jesum mit
 güldenen Buchstaben im Herzen geschrieben / und trö-
 stete sich mit Jesu kräftiglich. Der standhaffte Churfürst zu
 Sachsen Johann Fridericus als er gefangen / und alles verloh-
 ren hatte / sprach großmüthig / Das Herz und meinem Je-
 sum hab und halte ich noch / den Himmel können sie mir
 nicht nehmen. Graff von Mansfeld wurde in einer Legation
 nach Augspurg geschicket / da wurde ihm vom damaligen Car-
 dinal versprochen / wenn er würde Catholisch werden solte er das
 Bisthum Salzburgk haben / worauff der Graff gesprochen: Er
 wolle lieber mit seinem Jesu ein armer Graff bleiben / als ein rei-
 cher Fürst mit dem Teuffel leben / Magnificus Dominus D.
 Geier Liebes-Übung Dom. 8. p. Trinitat. So laßt uns auch
 demnach ihm in geistlichen und leiblichen Nöhten vertrauen / der
 guten Zuversicht lebende / wie er andern Bedrängten Nothlei-
 den.

Hondorf.
 Calend. die
 16. febr. f. m.
 99.

Chytrag On
 mast. m. p.
 399. Dresf.
 Millen. 5. P.

den
 wer
 ne
 xim
 Net
 seine
 rete
 küsse
 45.
 bräu
 daß
 26.
 oscu
 seyn
 Gla
 daß
 su
 gege
 Lieb
 tigen
 brech
 der:
 ein
 man
 terei
 sonst
 viel
 wir
 und
 Ps.
 hertz

denden und Betrübten geholffen / und thätlich erwiesen / also werde er uns auch gewiß und warhafftig helffen / daß wir seine liebe Stadt seyn! Ferner gehöret zur Stadt Jesu: Proximum sincerè diligas. Deinen Nächsten lieb auffrichtig. Menschlich soll auch Lieb-Städten heißen. Jacob küßete seine Rachel / Gen. 29. 11. Laban küßete den Jacob da er hörete / daß er seiner Schwester Sohn wäre / ibid. v. 13. Joseph küßete seine Brüder / da sie in Egypten zu ihm kamen / Gen. 45. 15. Das war auch in der ersten Apostolischen Kirchen gebräuchlich / drum schreibet St. Paulus an die Thessalonicher daß sie einander küßten solten mit dem heiligen Kuß / Thess. 5. 26. Welchen heiligen Kuß / der heilige Apostel Petrus nennet osculum charitatis den Kuß der Liebe / 1. Pet. 5. 14. Die soll seyn von reinen Herzen / guten Gewissen / und ungefärbten Glauben / 1. Tim. 1. Denn das Gebot haben wir von Gott / daß wir glauben an dem Rahmen seines lieben Sohnes Jesu Christi / und lieben uns unter einander wie er uns ein Gebot gegeben hat / 1. Joh. 3. 23. Die Capernaiten erwiesen ihre Liebe in der That / sie haben grosses Mitleiden mit Sichtbrüchtigen und Krancken / sie führen und tragen sie zu Christo / sie brechen das Dach auff / und lassen sie vor Christi Füße hernieder: Das ist nun eine schöne Tugend / welche verursachet / daß ein Ort Christo eine angenehme Stadt wird: Daraus wird man erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habt / sagt dein Jesus / Joh. 13. 35. Sind nun sonst die Bürger sich untereinander zu lieben verbunden: Wie vielmehr sollen wir Christen Liebe untereinander erzeigen / weil wir alle einen Glauben haben / Eph. 4. 6. Siehe wie fein und lieblich ist / das Brüder einträchtig bey einander wohnen / Ps. 133. 2. Und wie die Capernaiten ihre Liebe erwiesen durch herzliches Mitleiden / und die Krancken zu Christo trugen; Also

¶

so

so sollen wir auch mitleidig und barmherzig gegen unsern Näch-
 sten seyn / Luc. 6. 36. Col. 3. 12. Denn wir haben auch Kran-
 cke unter uns an Leib und Seel / die sollen wir durch und mit
 In Choro, unserm lieben Gebet zu Christo tragen: Es sollen Prediger
 vor ihre Zuhörer bitten / damit sie mit Erkenntniß göttl. Wortes
 reichlich erfüllet werden / und ihnen Gott erleuchte die Augen
 ihres Verstandniß / Eph. 1. 17. Wenn ihre Zuhörer lahm sind
 an H. inden / wollen selbe nicht auffheben zu beten / an den Fü-
 ßen / wollen nicht in die Kirche gehen / da sollen sie selbige durch
 ihr andächtiges Gebet dem H. Erren Christo vortragen / und ihn
 bitten / daß er ihnen doch die Herzen eröffnen wolle / wie Ly dia
 der Purpur-Krämerin Act. 16. 14. daß sie doch in der Zeit der
 Gnaden bedencken / was zu ihrem Frieden dienet / Luc. 19. 42.
 ihren Lehrern gehorchen / Hebr. 13. 17. und keiner verlohren wer-
 de / Joh. 17. 12. Meines Herzens Wunsch ist und Flehen zu
 Gott daß ihr alle selig werdet / Rom. 10. 1. Mit Nazianzeno:
 Foro, Utinam nemo pereat. Offters sind Unterthane Sichtsbrüchig /
 wollen nicht gehen auf dem Wege der Gebote Gottes / da sollen
 Obrigkeiten selbe Christo zuführen / ihn bitten / daß er ihnen wol-
 le ein gehorsam Herz geben / daß sie unterthan seyn aller menschen-
 lichen Ordnung um des H. Erren willen / 1. Pet. 2. 13. wie David /
 Constantinus, Carolus M. und andere Christliche Potentaten
 Thoro, gethan / sich als Säug-Ämmen der Christlichen Kirchen erwie-
 sen / Es. 49. 23. Eltern sollen ihre Kinder / Haus-Väter ihr Ge-
 sinde Christo zu führen Gott inbrünstig bitten / um heilige Her-
 zen und Christlichen Wandel / Luc. 1. 75. Eph. 6. 4. Summa wir
 alle sollen vor einander bitten / 1. Tim. 2. 1. Daß wir seyn mö-
 gen ein Herz und eine Seele / Act. 4. 52. O wie lieblich und
 schön wirds stehen: wenn unser Neßschlah ein solch Lieb-Städt-
 lein heißen wird / da man einander aufrichtig liebt / Eph. 4. 21.
 Hingegen wie schändlich un. schädlich wird es seyn / wenn man aus-
 der:

Lieb-Stadt / eine Neid-eine Zorn-eine Zank-eine Hader- und
 Streit-Stadt machet / da wohnet Christus nicht. Er war nichts
 als lauter Liebe / Joh. 4. 16. Also will er auch in keinen andern
 Ort und Herzen wohnen / denn nur wo man sich untereinander
 liebet / Joh. 15. 12. 1. Cor. 13. 4. Drum so bedencket / wir sind
 Bürger in der Stadt Christi / Brüder / Schwestern / und haben
 alle einen Vater / o wie schändlich siehts / so ihr euch untereinan-
 der hasset und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht untereinander ver-
 zehret werdet / Gal. 5. 15. O darum so seyd doch untereinan-
 der freundlich / herzlich / und vergebet einer dem andern gleich wie
 Gott euch vergeben hat in Christo Eph. 4. 32. Drey schöne
 Dinge seyn die Gott und Menschen wohlgefallen / wenn Brü-
 der Eins sind / Nachbarn sich lieb haben / und Mann und Weib
 sich wohl mit einander begehren / Sir. 25. 1/2. Drum sollen wir
 täglich bitten : Du süsse Liebe schenck uns deine Gunst / laß
 uns empfinden der Liebe Brunst / dz wir uns von Herzen /
 einander lieben / und im Friede auf einem Sinne bleiben :
 Denn heists : Wünschet Jerusalem Glück es müsse wohl gehen
 denen die dich lieben / Ps. 122. 6. Zum Vierdten : Deum
 in genuè glorificas. Erweise dich auch Danckbarlich. Du
 must auch deinen Gott loben und preisen mit David anstimmen /
 Ps. 119. 164. Ich lobe dich des Tages siebenmal i. e. ohne unterlaß
 v. 54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause. Messsch-
 krah soll auch ein Lob-Stadt seyn / da die Capernaiten das grosse
 Wunderweck so der liebste Jesus an dem armen Sichtbrüchtigen
 gethan sahen / preiseten sie Gott / der solche Macht den Men-
 schen gegeben hatte. Getreuen Bürgern stehets wohl an / wenn
 sie ihrem Lands Fürsten / der väterlich vor sie sorget / danckē wie die
 Israeliten dem David gethan / da er sie aus der Hand Goliaths
 erlösete / sungen sie ihm zu Ehren : Saul hat 1000. erschlagen /
 David aber 10000. 1. Sam. 18 / 7. Dein Jesus / liebe Seele /



ist der Fürst über das Heer des HErrn/ Jos. 5. 13. Der hat den höllischen Philister geschlagen/ ihn schau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihm gemacht durch sich selbst/ Col. 2. 15. uns die wir zuvor waren ohne Christo / Eph. 2. 12. hat Er uns beruffen zu seinem Reich/ 1. Thess. 2. 12. Von der Gewalt des Satans gebracht zu Gott/ Act. 26. 18. Warum wolten wir ihn den nicht davor preisen / und mit David sprechen: Meine Lippen und meine Seele / die du erlöset hast sind frölich und lobsingen dir/ Ps. 71. 23. Mit Maria: Meine Seele erhebet den HErrn/ und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes/ Luc. 1. 47. Und mit dem Priester Zacharia: Gelobet sey der HErr der Gott Israel/ denn er hat besucht und erlöset sein Volk/ Luc. 1. 68. Halte lieber Mensch fleissig Haus suchung / und erforsche bey dir selbst/ wieviel dir Gott von Kindesbeinen an bis auf diesen Tag gutes erwiesen hat/ gewislich du wirst finden Beneficia universalia, daß dich Gott nicht zur Bestien / wilden und unvernünftigen Thiere / sondern zum vernünftigen Menschen geschaffen. Ist das nicht ein grosses? Hat nicht ein Töpffer macht aus einen Klumpen zu machen/ ein Faß der Ehren und das ander zu Unehren? Rom. 9. 21. Es. 45. 9. Jer. 18. 6. Also hätte dich Gott nicht ebenso bald zu einer abscheulichen Kröte machen können/ wie jen Hirte bey Cosniz/ zur Zeit da Johann Huf verbrand worden / welchen 2. Cardinale spaziren reitend / darob weinend funden/ Heerb. Magnal. part. I. p. m. 727. Ey so preise ihn und sage mit David: Ich preise dich und dancke dir/ daß ich so wunderbarlich gemachet bin/ wunderbarlich sind deine Werke/ und das erkennet meine Seele wohl/ Ps. 139. 14. Daß uns Gott bishero bey so kümmerlichen Läuften bey dem Leben erhalten hat. Wenn dir einer ein Stücklein Brod giebt/ so bistu schuldig ihm zu dancken / wie viel tausend Stücklein Brod hat dir Gott von deiner Kindheit angegeben: Du hast ihm noch nicht vor die Mütterliche Milch gedankt

Creatio.

Conservatio

gedancket / so er dir aus deiner Mutter Brüste gegeben hat / ey so dancke ihm doch noch und sage mit Jacob: **H**err ich bin zugerung aller Barmherzigkeit un Treue / die du an deinem Knecht gethan hast / Gen. 32. 10. Du wirst finden Beneficia specialia die er uns Christen insonderheit erwiesen: Warum sind wir Christen / andere seyn Heyden / Türcken / Jüden die nicht können seelig werden? Gott hat uns beruffen nicht nach unsern Wercken / sondern nach seiner Gnade und Vorsatz die uns gegeben ist in Christo **J**esu vor der Zeit der Welt / 2. Tim. 1. 9. Hastu aber ihme jemals davor gedancket? Warum haben wir das heilige Evangelium rein und lauter reichlich und überflüssig / und andere habens nicht / sind theils im Pabsthum / theils im Calvinischen Irrthum / oder Leyden die Verfolgung / und habens nicht? verdient haben wir es nicht / es ist lauter Gnade / ach Gnade ist! die uns Gott vor andern erweist / ey so sind wir ja schuldig ihme herglichen dafür zu dancken. Du findest Beneficia singularia die er uns vor andern giebt / uns hat er in Fried und Ruhestand erhalten: Uns hat er von bösen Seuchen und Kranckheiten behütet / seind das nicht sonderbare Wohlthaten? Daß du nicht lahm / blind / stumm / taub / höckericht und gichtbrüchtig bist / ist das nicht ein grosses Gnadenwerck! Drum so laß uns nun eine neue Lob. Stad seyn / Lobe den **H**errn meine Seele und vergiß nicht was er dir guth gethan hat / Ps. .03. 2. Das sind die 4. Stücke **J. M. G.** die darzu gehören: Wenn auch unsere neue Stadt soll Christi Stadt heißen / und man inder selben mit Wahrheit sagen kan: **H**ie ist der **H**err / o du Stadt Gottes / du bist hoch erhaben / Matth. II. 52. Wohl dem Volck dem es also gehet / daß der Herr ein Gott ist! Ps. 144. 15. Daraus erkennstu nun andächtige Seele / welches die höchste Würde einer Stadt sey / dadurch sie vor andern Städten erhaben und gerühmet wird: Solte man diese Frage lassen herum gehen / versichert / es würden unterschiedliche Urtheile gefallen: der eine würde rühmē / wenn sie groß und weit wäre: der ander wenn sie veste / der dritte wenn sie



sie wohl mit Proviant und Ammunition versehen sey / der vier-
 te / wenn sie schöne Gebäu / ansehnliche Häuser / und Mann-
 hafte Bürgerschaft habe: Nun sind dieses alles wohl grosse
 Gaben / so mit Danc gegen Gott zu erkennen seyn. Das
 hero sehr berühmt / Alkair oder Memphis in Egypten / am
 Fluß Nilo gelegen / die in ihren Umkreisse auff die 14. Teutscher
 Meilen geschätzt wird / und so Volckreich seyn soll / daß die Leu-
 te auff der Gassen sich dengen müssen. Ingleichen Quin-
 sai in groß Asia gelegen / so 25. Teutscher Meilen begreiffet /
 und wegen ihrer größe Suntien oder Himmels- Stadt genen-
 net wird / der Häuser seyn in 16. mahl hundert tausend / die
 Kaufleute allda sind so reich / da einer Vermöge ein Herzog-
 thum / oder Königreich in Europa zu erkauffen. Zeiler ep.
 21. Cent. 2. p. m. 350. seqq. Berühmt war vor der Erober-
 rung Buda oder Ofen in Ungarn von dero Schönheit und
 Veste. Die Portugiesen rühmen ihre Lissabon / und sagen;
 Wem Gott Gott lieb hat / dem gab er ein Haus da. *

1686. Ofen
 von Christen
 erobert.

Der

* Henricus I. Auceps dictus destemmate Saxonum, wurde
 so genannt weil er gleich über den Vogel- stellen war / da man ihm
 Anno 919. zu Frislar die Kaiserliche Würde antrug. Wiewohl
 er sie annahm wolte er doch nicht Kaiser heissen / sondern nur Rö-
 mischer König / weil er weder des Pabsts Crönung / noch die Kai-
 serliche Salbung begehrte. Nachdem er die Ungarn über 40000.
 [Faust. dicit, bey 100000] bey Merseburg erlegte / und von ih-
 ren Einfall / Raub und Schakung befreyete / dafür er die Ungari-
 sche Gesandten einen abgeschondenen alten Schaf- Hund ohne
 Ohren und Schwanz an statt des Ziensesihrem Kön-
 ge gesand / und sagen lassen. Wenn er eigene Leute haben
 wolte / die ihm Dienßbar seyn solten / solte er sie ihm
 selber

Der Pabst prangt mit seinem Rom/das gehe allen Städ-
 ten vor: Hic est arca Noæ, Hier ist die Archa Noa rieß
 Pabst Benedictus XI. vor dem gesambten Concilio zu Cosniz
 über laut aus / an seine Brust kloffende in unserem Lande ist Leip-
 zig das edelste Kleinod etc. Aber diese Qualitäten sind alle noch
 nicht gültig gnug/sondern es muß dazukommen **Jesus kam**
in seine Stadt! Dieser **HEXX** muß mit seinem Wort
 und heiligen Sacramenten darinnen wohnen / und wenn ich
 dich / nur hab umb mich / mit deinem Geist und Gaben / so kan
 fürwar / mir gantz und gar / weder Tod noch Teuffel schaden.
 Das machet einen Ort zu Christi Stadt / weil wir denn durch
 Gottes Gnade solches reichlich haben / so können wir uns
 auch

selber schaffen / wenn er diesen Hund an statt des Tri-
 buts nicht annehmen wolte / sondern einen bessern ha-
 ben / solte er denselben in Person abholen / oder mit
 dem Schwert gewinnen. Nachdem nun durch Vertreibung
 dieser Völcker Teutschland beruhiget worden / hat dieser König Hein-
 rich viel Städlein hin und wieder mit Mauern und Wällen be-
 fästigen lassen hernach den gten Mann vom Land mit dem darzu
 verordneten drittentheil der Früchte darein ge-setzet / und aus
 diesen ist entsprungen der Unterscheid **unter Bürgern und Bau-**
ren / in dem die / welche auff dem Lande geblieben / und das
 Feld gebauet sind vom **Bauen / Bauer** genennet worden: Jene
 aber weil sie mit **Mauern** umgebene Derter [die man vor zeiten
 Burg genennet] bewohnet / haben den Nahmen der Bürger be-
 kommen. Bornmeister in der Käyser Schau-Platz / p. 238 Zeile
 rus ep. 4. 34. p. 455. Bürger komme her vom alten Wort Bour
 das ist ein **Nachtbauer / oder Buir von Bourgen Burg**
oder Flecken Lip. Ep. 8. Cent. 1. contentit de præcellentia ur-
 bis & pagi, qvem lege sis, qva Epistolâ ager urbibus præfertur.

e vier
 kann
 grosse
 Das
 / am
 tscher
 e Leu
 Qvin
 eiff /
 genen
 / die
 erkog
 er ep.
 Erober
 it und
 sagen ;
 *
 Der
 wurde
 an ihm
 sietwohl
 ur Kö
 e Käy
 0000.
 von ih
 ngari
 ohne
 n Kön
 haben
 e ihm
 selber



auch rühmen / daß wir Christi Stadt seyn / und uns vor vielen grossen / vesten und volkreichen Städten erheben / und sagen: Menschlich ist weitherrlicher als Rom / dort wohnt der Antichrist / hier aber wohnt Christus / ihm sey davor Danck gesagt in Ewigkeit.

So seyd demnach vermahnet J. M. J. J. G. weil uns Christus / diese Gnade erweist / und zu seiner Stadt gemacht hat / so sollen wir uns auch erweisen als Bürgern geziemet: Es finden sich in einer jeden Stadt gute und böse unter einander / also auch in Christlicher Kirchen / als in der Stadt Christi: Da findet sich und bleibet das Unkraut / Matth. 13. 20. Aber doch hat man gewisse Statuta, Privilegia, und Bürger Ordnungen darnach sich die ganze Bürgerschaft richten muß: Also auch hier: da ist das erste die heilige Tauffe / da wir eingeschrieben sind / in das Bürger-Buch / durch die heilige Tauffe / da unsere Namen sind in dem Buch des Lebens / Phil. 4. 3. In Gottes Hand / Es. 49. 16. und Denckzettel / Mal. 3. 16. Und also wir eine Gemeine sind die nicht habe einen Flecken oder Kunkel / oder deß etwas / sondern heilig und unsträfflich / Eph. 5. 27. Zum andern müssen wir den Glauben haben wie allhie der Sichtbrüchtige. Wer keinen Glauben hat / der kan ja Gott nicht gefallen / Ebr. 11. 6. nicht seelig werden / Joh. 3. 18. Wieviel ihn aufnehmen denen giebt er macht Gottes Kinder zu werden / Joh. 1. 12. Drittens die Liebe / denn der Glaube ist durch die Liebe thätig / Gal. 5. 6: daß man sich der heiligen Nothdurfft annehmen / Rom. 12. 15. für einandere beten / Jacob. 5. 6. Damit bricht man ein Loch in den Himmel / Sir. 35. 21. Viertens soll man nichts arges im Herzen haben / Gott und seinen Namen nicht lästern / wie die Pharisäer thäten den Gott ist ein Herzenskündiger / Act. 1. 24. der

der Herzen und Nieren prüffet / Ps. 7. 10. und ist nichts verborgens das nicht offenbar werde werde / Matth. 10. 26. Ein jeder überlege diese Bürger-Ordnung fleissig / so wird er finden wie er sich soll verhalten: Was warhaftig / was Erbar / was gerecht / was keusch / was löblich / was wohl lautet / ist etwa eine Tugend / ist etwa ein Lob / dem trachtet nach / Phil. 4. 8. So wendet nun allen euren Fleiß daran / und reichet dar in eurem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mässigkeit / und in der Mässigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit / und in der Gottseligkeit Brüderliche Liebe / und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe / 2. Pet. 1. 5/6/7. Ihr wisset daß die Frucht des Geistes ist / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanftmuth / Keuschheit / Gal. 5. 22. Und wandelt täglich in der Frömmigkeit / Proverb. 19. 1. Wie wir aber unser Statuta und Recht in unserer JESUS Stadt haben: Also müssen wir auch die Stadt-Beschwerden * gerne und willig tragen. Die Erste ist die Sünde / damit der Süchbrüchige und heutige Zöllner schmerzlich beschweret waren. O eine grosse Beschwerde! O eine Bley-Last Zach. 5/8. Ps. 38/5. Damit müssen wir uns

schlepa

* Stadt haben ihre onera und Beschwerde: Salomon Schweicker in seinen Orientalischen Reise-Buch l. 3, c. 6. erzehlet von einem Dorff Homerus genannt / in der Insul Chio von ungefähr 60. Häusern / daß sie den Türcken alle Jahr 1000. Ducaten geben / daß sie Bürger genennet werden / selben Leuten war viel an Titeln gelegen. Jener Schwabe war kaum vom Rathhause herunter und Bürger worden / so kriegte er Einquartierung / da sprach er: **Wen sehe ich / daß das Gelack über uns arme Bürger hinaus gehet /** Vide Phy-mundi Drommers Dec. 1. p. 93.

schleppen biß in die Grube hinein: Ich elender Mensch/
 Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses
 Todes! Rom. 7/ 25. Aber daraus sollen wir kein Gespödt
 treiben/ Prov. 14/ 9. Uns derselben nicht rühmen wie die zu
 Sodom, und sie nicht verbergen / wehe ihrer Seelen! denn da-
 mit bringen sie sich selbst in alles Unglück. Es. 3/ 9. Sondern
 sollen schmerzlich beweinen / Jerem. 9/ 1. in gläubiger und
 kindlicher Zuversicht / in den blutigen Wunden JESU
 dem Himmlichen Vater abbitten: Ach HERR mich ar-
 men Sünder / straff nicht in deinem Zorn / dein
 ernstest Grimm doch linder / sonst ist's mit mir
 verlohren / ach HERR wollst mir vergeben / mein
 Sünd und gnädig seyn / daß ich mag ewig le-
 ben / entfliehen der Höllen-Wein! Auch als gute
 Streiter JESU CHRISTI 2. Tim. 1. streiten mit dem Fleisch /
 Gal. 5/ 16. Welt / 1. Joh. 2. und Teuffel / Eph. 6. Boleslaus
 König in Pohlen trug stets seines Herrn Vaters Bildniß am
 Halse / damit er bey Anblickung desselben nicht etwas möchte be-
 gehen / welches den Ruhmwürdigen Thaten seines Herrn Vaters
 unanständig wäre. Thue du dergleichen liebes Herze / und
 stelle deines GOTTES Gegenwart dir allezeit vor Augen / da-
 mit du dich hütest nicht böses zu begehen. Die Andere
 Stadt-Beschwerung ist: Kreuz und Leyden/
 Noth und Kranckheiten. In der Stadt die nach mei-
 nen Rahmen genennet ist sage ich an zu plagen / spricht der
 HERR / Jerem. 25/ 26. Die Gerechten müssen viel leiden / Ps.
 34/ 20. wir müssen durch Jammer und Trübsaal in das Reich
 GOTTES eingehen / Act. 14 / 22. da dürfen wir uns nicht viel
 gute

gute Tage einbilden / sondern sollen gedencken / wir sind wohl Kinder Gottes / aber ach leyder! öfters allzu böse und verwehnet / bedürffen daher wohl / daß uns der Himmliche Vater mit Ruthen heimsuche Ps. 89 / 33. Er wird uns aber nicht zu viel beschwehren / denn er ist kein unbarmherziger Pharao, Nero, Rhexabear, Demetrius, sondern ein gnädiger Gott / der da die Seinen nicht wil lassen versuchen über Vermögen I. Cor. X. 13. Er legt uns wohl eine Last auff / aber Er hilfft uns auch Ps. 68 / 20. drum sollen wir darüber nicht murren oder ungeduldig uns erzeigen / sondern vorliebnehmen was uns GOTT aufflegt. Zu dem weisen Mann Solon, bey den Griechen kam einmahls ein betrübtter Mensch und flagte ihm mit Thränen / wie es ihm so übel gienge / Solon führte ihn auff einen sehr hohen Thurm / darauff man die ganze Stadt übersehen kundte / und hieß ihn alle Häuser mit Fleiß besichtigen / endlich fieng er an / und sprach: Gedencke nun lieber Mensch / wie viel traurige Leute haben vormahls unter diesen Dächern gewohnet? Wie viel sind ihr ißt noch darinnen / da einer dieß / einander jenes Creutz trägt und wie viel wird ins künfftige noch hinein kömen? Warum weimestu denn über dieß / was ein iedem zu Haus und Hofe kömt? Woraus er so viel Trost und Lehre gezogen / sagende: wenn alles Creutz in den Häusern dieser Stadt beyammen läge / wolte er seines nehmen und nach Hause wandern / wenns noch möglich wäre / daß man aller Bürger Creutz und Leyden über einen Hauffen legen und hernach gleich austheilen solte. so würde gewiß ein ieder sein Creutz auff sich nehmen / als daß er solte gewärtig seyn / was ihm von der Austheilung möchte zugeworffen werden. So sey mit deiner Beischwerung zu frieden und sage: Was mein Gott will / daß gescheh allzeit / sein Will der ist der beste / zu helfen den Er

Solon

Valer. Max.
l. 7. c. 11. p. m.
381.

Luc. 21. 19.
Ebr. 7. 34.

ist bereit die an Ihm glauben feste/ Er hilfft aus Noth der fromme GOTT/ Er züchtiget mit massen/ wer GOTT vertraut/ fest auff Ihn baut/ den will Er nicht verlassen. Alle Dinge sollen dir zum besten dienen/ Rom, 8/ 28. Der Herr weiß die Gottseeligen schon zu rechter Zeit aus der Versuchung und allen Creuz zu erlösen/ 2. Pet. 2. 9. geschichts nicht eher/ so wirds völlig am Ende geschehen/ wenn Er uns das zeitliche Bürger-Recht wird auffkündigen/ so wird Er uns gar zu Bürgern machen in der Stadt Gottes: Apoc. 21/ 2. Da wir denn bey Ihme als Himmels-Bürger bleiben werden/ in alle Ewigkeit 1. Thef. 4/ 17. Dan. 7/ 18. Denn dort wird die rechte Bürgerschaft den Gläubigen gegeben/ darzu der Engel-Brüderschaft/ ein gar herrliches Leben/ mit solcher Freude/ Wonn und Lust/ die auch kein Mensch nie hat gekost/ und kein Ohr erfahren!

Für Hoch-
muth hüte
dich.

Alleine/ du liebes Nazkath / must dich solcher dignität und Ehre nicht überheben/ und dir einbilden/ weil du nun Christi Stadt worden/ Stadtrecht erlangt hast/ du siehest nunmehr Christo in der Schooß/ und werde dir nichts niedrigeres begegnen können/ du lebest gleich wie du wolst? Nein/ Capernaum war auch Christi Stadt/ aber da sie undanckbar war/ mußte sie die harten Worte Christi hören: Du wirst bis in die Hölle hinunter gestossen werden/ Matth. 23. die siehet uns allen zum Spiegel dar/ werdet ihr euch nicht bessern/ so werdet ihr alle also umkommen Luc. 13/ 5. Freylich/ freylich ist unser liebes Vaterland bis an den Himmel erhaben: Denn GOTT hat uns das Licht des Evangelii durch seinen theuren Rüstzeug Herrn D. Lutherum auffstecken lassen/ und bishero rein und lauter erhalten/ weil aber grosser Undanck und Verachtung einreisset/ ach so ist zu besorgen es möchte die Stimme auch hören müssen! O Teutschland!

land! O Sachsenland! Du wirst biß in die Hölle hinunter gestossen werden! O Darum J. W. G. lasset uns nicht sicher ohne Reu und Scheu in Tag hinein leben / sondern wachet und betet / Matth. 26 / 41. hingehet die Zeit herkömmt der Tod / O Mensch thu Buß und fürchte GOTT / so wird es haben keine Noth; O Land / Land! Land! O Stadt! Stadt! Höre doch des HERRN Wort Jer. 22 / 29. fürchte GOTT halte seine Gebot / denn das gehöret allen Menschen zu / denn GOTT wird alle Werck vor Gericht bringen das verborgen ist / es sey gut oder böse Eccl. 12 / 13 / 14. Laß dich im Standt guter Wercke finden: Tit. 3 / 8. Eph. 2 / 10. Lebe Bürgerlich / fein morat und höfflich verleugne das ungöttliche Wesen / lebe züchtig / gerecht / und gottselig Tit. 2 / 22. Laß dein Licht leuchten vor den Leuten daß sie deine gute Wercke sehen und deinem Himmlischen Vater preisen Matth. 5 / 16. O wohl dir! Denn die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens! I. Tim. 4 / 9. Des Unrechts entschlage dich! Du hast nun Stadt- und Markt-Recht / jährlich 3. Haupt und Wochen-Märckt erlanget / bey Krämeren gehen viel Sünden vor / davon redet Sprach: Ein Kauffmann kan sich schwerlich hüten vor unrecht / und ein Kramer vor Sünden / denn umb gutes willen thun viel unrecht / und die reich werden wollen wenden die Augen abe / wie ein Nagel in der Mauer zwischen zweyen Steinen steckt / also steckt auch Sünde zwischen Käufer und verkäufer: Sprach 27 / 28 / seqq. Grosse Sünden gehen vor mit falscher Wahre / Maß / Ellen / Gewichte / etc. Levit. 19, 35, seqq. Deut. 25, 18. grosse Sünden / mit schweharen / und behewren / da heist es nach den gemeinen Sprüchwort: An der Kramer schweren / darff sich niemand fehren / niemand macht sich ein Gewissen / wenig denken am Zorn der
am



am Ende kommen wird: Syr. 18/23/ und an die ewige Höllen- Pein. Irenæus im Höllen- Spiegel f. 27. a. 6. schreibt von einem vornehmen Herren/ der nicht glauben wollen/ daß eine Hölle sey/ und wenn er von seinen frommen Weibe zur Buse vermahnet worden/ hat er es alles verlacht/ und gesagt: Es sey nur ein Pfaffen- Gedicht/ damit sie die Leute schrecken und fromm machen wollen/ ich kan nicht glauben/ daß ein Teuffel oder Hölle sey/ was geschicht? Einmahls wird er bey Nacht tod krank/ die Teuffel kommen und wollen mit ihm davon/ erschreyet in seinen grossen Nengsten: Deus in adjutorium meum intende: Eyle **GOTT** mir zu helfen! Aber die Teuffel lachten ihn darüber aus/ und sprachen: Wiltu izt erst die Vesper anfahen/ es ist viel zu spat/ es ist aus mit dir fort/ fort nach der Höllen zu. Da die Sonne morgens auffgieng findet man ihn Todt im Hause schwarz als eine Kohle/ und soll in seiner Hand gehabt haben einen Zettel/ darinne geschrieben gestanden: Jegund weiß ich/ daß warhafftig eine Hölle sey/ darinnen ich brenne und braten muß/ darum daß ich nicht glauben/ noch Buse thun wollen. O lieber Mensch spiegle dich daran/ und laß dich ja den Teuffel nicht dahin bereden/ daß du vermeinen woltest/ daß keine Hölle sey/ es würde dir sonst mit deinen ewigen Schaden wahr gemachet werden! Drum denck ans Ende so wirstu nimmermehr übel thun. Syr. 7, 40. Hüte dich vor unrecht/ und Betrug/ gedencke wie es jenen Kauffmann auch endlich ergangen/ dessen Herr D. Dietrich in Ps. 6. Conc. 4, p. m. 70. ex vitis virorum illustrium Cistertiensium, gedencken: Welcher da er izt auff den Tod- Bette lag/ und das Gewissen bey ihm auffwachete/ ließ er Notarium und Zeugen zu sich kommen sein Testament auffrichten/ und unter andern darein setzen: Meinem Leib vermache

mache ich der Erden/ meine Seele aber dem Teuffel/ als
 aber die umstehenden vermeint/ er rede solches aus Aber-Sinn/
 ihm deswegen vermahnet/ er solte nicht so reden: Gab er zur
 antwort: Er wisse wohl was er sage/ und thue es mit guten Sinn
 und Bedacht/ wiederholte es noch einmahl und sagte/ sie solten
 schreiben: Corpus meum terræ, anima mea dæmonibus
 detur: In super & anima uxoris meæ & animæ filiorum
 meorum & anima confessionarii mei &c. Meinen Leib
 vermache ich der Erden/ meine Seel dem Teuffel / dazu auch
 meines Weibes und meiner Kinder Seelen / und meines
 Beichtvaters Seele. Meine Seele/ weil ich wider Recht und
 Billigkeit alles/ was ich gekönnnt/ rips raps zusammen gescharret
 habe. Meines Weibes Seele/ weil sie mich von meinen ehrlichen
 Handwerck zu solcher Kram- und Schinderey/ damit ich viel un-
 gerechtes Gut erwürbe/ mit ihren Stolz und Pracht gereizet.
 Meiner Kinder Seele/ weil/ auff daß ich sie reich machte/ ich an-
 dere beschwehret. Meines Beichtvaters Seele/ weil er mit
 gessen und getruncken / mich von meinem ungerechten
 sündigen Vornehmen nicht abgemahnet/ sondern durch
 die Finger gesehen. Und hat darüber seine arme Seele aus-
 gespien. Siehe also fahren endlich solche ungerechte Krämer zum
 Teuffel in die Hölle/ nichts fährt ihnen von aller ihrer Herrlig-
 keit nach/ sie liegen in der Hölle/ wie die Schaffe/ der Tod naget
 sie/ das Licht sehen sie nimmermehr Ps 49/ 18. Drum bleibe
 im Lande/ nehr dich redlich Ps. 37. 3. Gehe ohne Wandel ein-
 her und thue recht / Ps. 15. 2. deine Rede sey ja/ ja/ nein/ nein
 Matth. 5/ 37. Eph. 4/ 25. Jener Handelsmann. der eine zeit-
 lang in verkauffen allerley Silpers-Griffe gebraucht/ und dar-
 über in eine gefährliche Kranckheit gerathen/ und grosse Seelen-
 Angst ausgestanden/ hat sich/ da er wieder gesund worden/ dessen
 abge-

Kreckvitz Syl-
vula Politico
Hist part. I, p.
720. ex disci-
pul. de Tem-
pore,

abgethan/ und seine Söhne die er auch schon vorher darzu ange-
wehnet hatte/ davon abzuhalten dieses Mittel ergrieffen: Er hat
ihm ein Wachslicht anzünden lassen/ und sie die Finger eine wei-
le darein halten heissen/ als sie nun nicht dran wolten/ sprach er: O
Ihr lieben Söhne: So ihr euch vor dieser Flamme also fürch-
tet/ ey so hütet euch vielmehr vor den jenigen Sünden? Die ei-
nen in die Hölle bringen können. Das war ein guter Rath/ dem
komme du lieber Mensch ja fleissig nach/ und seuffze ohne unter-
laß: O JESU liebster HERRE mein/ behüt mich für der Höllen-
Pein/ und führe mich im Himmel ein.

Für Verachtung hüte dich: Sind wir schon klein/ ja eine klei-
ne Heerde: Luc. 12/ 32. Verachte uns ja niemand/ weñ wir nur JE-
sum haben sind wir groß und reich genug/ was klein und niedrig ist/ ist
in dem Augen des Höchsten lieb und werth Es. 57/ 15. Syr. 3/ 20.
Zoar war klein/ noch gefiel es dem Höchsten/ da er die grossen Städte
um der übermachten Sünden willen/ mit Feuer vom Himmel anzün-
den wolte/ Loth allda zu bewahren/ Gen. 19. Bethlehem war klein
noch musste es die Geburts-Stadt seyn/ unsers allerliebsten Heylandes
Mich. 5. Luc. 2. Pella war ein kleiner Flecken/ und doch erhielt in der
erbärmlichen Zerstörung Jerusalem all dort GOTT der HERRE viel Jü-
den: Also sind ihme kleine Flecken und Dörter so lieb/ und wohl noch
lieber/ als grosse Städte wenn man nur Gottes Heerd und Feuer all-
da hat Es. 31. * hingegen heists grosse Städte/ grosse Sünden/ gros-
se Sünden/ grosse Straffen. Die Wetter schlagen gemeinlich in
hohe Thürme und Gebäue/ also trifft das Unglück vielmer grosse als
kleine Städte. Wo ist Jerusalem die Haupt-Stadt in Jüdischen
Land? Sie ist zerstört/ daß kein Stein auff dem andern geblieben. Luc.
19/ 24. Wo ist Ninive, Babylon, Troja, Tyrus, Sidon, Sodoma &
Gomorra? Alle zerstört zu Pulver und Aschen gemacht worden/ ey
so erhebe sich ja niemand/ keine Stadt ist zu groß GOTT kan sie zerstö-
ren

* Civitates, quo majores, eò deteriores, ac facilius everti, quam
ad pietatem converti posse, ait Chryostom. de orat. Dominic.
Magnæ urbes plenæ sunt divitiis, sed magis vitiis, turbis, sed magis
turpitudinibus juxta Salvianum, Zwönitz den 21. Maji 1687. abgebr.
Wolckenstein Festo Visitationis Mariæ Weyda eodem anno,

ren und einäschern / wie wir auch in diesem Jahr in unserem lieben Vaterland von vielen Orten mit Schmerzen vernommen / lasst uns nun wandeln / wie die Kinder des Lichts Eph. 5 / 9. so will Jesus bey uns wohnen / denn es gefällt ihme wohl / Ps. 132 / 4. darum schließlichen.

So tröste dich / eine jede Stadt hat ja ihre Immunitates und Freyheiten / doch immer eine mehr als die andere. O die Stadt Christi J. M. G. die hat die allerherrlichsten Freyheiten: 1. Ist in conscientia pax & tranquillatio, **Der Frieden in dem Gewissen:** Sey getrost! Matth. 9. Wenn eine Stadt Frieden hat / O wie seelig ist sie! Als Athen erbauet und nun solte genennet werden: Haben sich Neptunus und Minerva darüber nicht vergleichen können: Endlich sind sie eins worden / da hat Neptunus ein Pferd / Minerva aber ein Delblat herfür gebracht / und weil das Pferd zum Krieg gebrauchet / das Delblat aber ein Friedens Zeichen war / hat es Minerva gewonnen / und ist die Stadt von ihr *ἁθήναι* die berühmteste Musenstadt in Griechen-Land genennet worden. Doch seeliger und gewünschter ist unsere Stadt / denn Herzens Frieden / den Frieden Gottes welcher höher ist / denn alle Vernunft / bewahret unsere Herzen und Sinne / in Christo Jesu Philipp. 4 / 7. und wissen / weiß uns schon der Teuffel und die Welt an / daß wir doch einen gnädigen Gott haben / der Herr ist mit mir / mir zu helfen / was können mir Menschen thun? Ps. 118 / 6. Ist Gott für uns / wer mag wider uns seyn / Rom. 8 / 12. Den Frieden laß ich euch / meinen Frieden geb ich euch / sagt dein Jesus Joh. 14 / 27. Wer demnach ein betrübtes Gewissen hat / der komme hieher / da kan er Ruhe und Friede finden. Matth. 11 28. Ist das nicht die herrliche Freyheit unserer **Jesus Stadt?**

Die 2. ist Filiatio. **Die Kindschaft Gottes:** Mein Sohn heißt da / wenn ein Fürst und Herr sagte: Er wolle alle seine Unterthanen für seine Kinder halten / O welch eine Freude solte da

G

bey

Nundinatio & mercatura potissimum olim exercebatur Martisburgi, sed anno 1387 urbe illa ad dimidiam. fere partem incendio conflagrata ex incuria fabri cujusdem tunc mercatura Lipsiam transportata est. Meigenius Nucleo Hist. l. 6, c. 8. Dieser Brand geschah an Joh. B. Abend: Hondorff, Calend. f. 160.

ben den Unterthanen entstehen! Sehet welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir sollen Gottes Kinder heißen / 1. Joh. 3/1. wir haben nicht einen Knechtlichen Geist empfangen/ Rom. 8/15. daß wir mit Freuden ausruffen können: **Ich bin ein Kind Gottes.** Ich bin doch auch dein liebes Kind/ trotz Welt/ Teuffel/ un̄ aller Sünd/ ich habe ja dich mein Gott und Herr/ wenn ich dich hab was will ich mehr!

Die 3. ist gratuita peccatorum remissio, die gnädige Vergebung ihrer Sünden: Dir sind deine Sünde vergeben/ lauts in Christi Stadt. Wenn dir deine Obriigkeiten alle Schulden bezahlte und nachliesse/ wie froh würdestu lieber Mensch seyn: Dieses thut JESUS allen seinen Bürgern/ denen streicht er mit seinen Rosinfarben theuren Blute alle Schulden durch/ die sollen abgewaschen/ Es. 1/18. und vertilget seyn Es. 43/22. und derselben in Ewigkeit nicht gedacht werden. Jer. 31/34. Ach das ist doch ein Schatz über alle Schätze! Wer will die auserwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der gerecht macht/ wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist/ ja vielmehr/ der auch auferwecket/ welcher ist zur rechten Gottes und vertritt uns. Rom. 8/34. Da kan eine gläubige Seele singen: Meine Sünd mich werden kräncken sehr/ mein Gewissen wird mich nagen den ihr sind viel wie Sand an Meer/ doch will ich nicht verzagen/ gedenccken will ich an deinen Tod/ HERR JESU deine Wunden roth/ die werden die können und müssen mich erhalten! Habe demnach danck liebster HERR JESU Christe für diese herrliche Gnade und Freyheiten!

Thue wohl unserm Durchlauchtigsten Chur- Fürsten Herzog JOHANN GEORGIO III. zu Sachsen/ und theuersten Landes- Vatern/ Chur- Fürstlichen Gemahlin/ Durchl. Chur- und Prinzen und ganzem hohen Chur- Hause Sachsen. Er gebe ihnen langes Leben/ beständige Gesundheit/ ruhig Regiement/ sichere Residentz und Land/ ein mächtig und wohl versuchtes Kriegs- Heer/ getreue Räte/ gehorsame Unterthanen/ und bestörme sie Himmel ab reichlich und überflüssig mit allen hohen und Churfürstl. Seegen und Wohlergehen!

Er thue wohl unserm HochAdelichen Herrn Hoffmarschallen/

311

Ad votum Tertulliani. Det Deus tibi vitam prolixam domum tutam senatum fidelem, fidelem populum & quæcunq; Principis & pii hominis sunt.

zuversichtlichen Patron, HochAdlichen/ **Reben und Trauben/** *
 Er segne sie mit Gesundheit und langen Leben und allen selbst erdenck-
 lichen HochAdlichen Wohlergehen/er lasse sie unter sich wurzeln/über-
 sich lieblich wachsen und edle Früchte tragen Es. 37. Er lasse sie grünen
 wie Palm-Bäume/ und wachsen wie Cedern auff Libanon! Ps. 92.**

Jesus thue wohl dir du liebes Nezkah! Er gebe dir Glück zu al-
 len deinen Thun und Vornehmen / Gewerb und Handthierung daß
 deine Arbeit nicht vergeblich sey in dem HErrn. 1. Cor. 15/ 58. Glück
 und Heyl in allen Standt/ Glück sey in allen deinen Hausern Ps. 122/
 7. daß dir kein Unglück begegne/ und keine Plage sich zu deinen Hüt-
 ten nahe: Ps. 91/ 10. Er gebe dir Friede/ in unserer Kirchen/ daß wir
 unsern Gottes-Dienst unverbindert halten/ und besuchen mögen Ps.
 122/ 4 Friede im Regiment/ daß wir allhie sicher wohnen ein teglicher
 unter seinen Weinstock und Feigen-Baum 1. Reg. 4/ 25. Friede im
 Haus-Wesen/ daß Brüder eins sind/ Nachbarn sich lieb haben/ und
 Mann und Weib sich wohl mit einander begehnen/ Syr. 25/ 1. Er gebe
 dir ein fröhliches Herzk/ Syr. 50/ 25. daß wir allezeit im HErrn fröhlich
 seyn/ Phil. 4/ 4. und es für lauter Freude achten/ wenn wir auch in
 mancherley Anfechtung fallen Jac. 1/ 2. Fröhlich/ weil wir mit Chri-
 sto leiden/ auch dort zur Zeit der Herrligkeit Freud' und Wonne mit
 ihm haben mögen 1. Pet. 4/ 13. Er behüte dich für der schädlichen Pe-
 stilentz/ Ps. 91/ 6. Er plage dich nicht mit bösen Kranckheiten Deut. 28/
 22. sondern gebe dir Gesundheit/ Leben/ und Seegen/ Syr. 34. 29.
 Dein Jesus segne dich je mehr und mehr/ dich und deine Kinder/ Ps.

115.

* B. D. D. Lutherus dedicat, Pl. 147. Lauda Jerusalem des Bestrengen
 und Ehrenvesten Hanns Löfers Erb. Marschalls zu Sachsen / Liebste und
 Kinder meinend: Anno 1531.

** Strasburgenses in Papatu monetæ insculpi curaverint hæc verba: Urbem serva VIRGO
 Tuam! Postea autem in luce Evangelii mutarunt Symbolum illud, & substituerunt: Urbem
 CHRISTE Tuam serva! Ps. 19, 2. El. 25, 4. c. 26, 1. Regiments-Blume c. 4. p. 47. Constantinus
 extracta urbe Constantinopoli, in fore statuam marmoream erigi curavit, & super eam poni ima-
 ginem suam dextra ferentem Pomum imperiale cum Lemmate! *Tibi Christe Deus urbem hanc
 commendo: i. c.*

Herr Jesu diese Stadt befehl ich deinem Schutz/
 Denn auffer dir ist doch/ an unser Sorg kein Nutz!

D. Dietrich Ulmische Brocken-Körbe ex Niceph. libr. 7. c. 49. Basis illius columnæ erant 4.
 latera, quibus artificiosissime insculptum, quomodo Christus 5. panibus, 5. millia. hominum ci-
 bavit, & fragmentis 12. corbes repleverit.

115/14. daß wir geseegnet seyn in unserem Lande/ geseegnet auff dem
 Acker/ geseegnet in der Stadt/ geseegnet die Frucht des Leibes/ die
 Frucht des Landes/ die Frucht des Viehes/ die Frucht der Ochsen/ die
 Frucht der Schaaffe/ unser Korb und unser übriges/ geseegnet wenn
 wir eingehen/ geseegnet wenn wir ausgehen/ Deut. 28/7. seqq. Er thue
 dir immerdar gutes/ das Kirchen-Gut/ sein heilig Evangelium/ was
 kan herrlicher seyn/ das Land und Stadt-Gut/ den edlen Frieden/ was
 kan seeliger seyn? Das Haus-Gut/ eine reiche Nahrung/ das Mensch
 und Vieh ihr Nahrung haben möge Ps. 104/4. was kan nützlicher seyn?
 Daß Gut und Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich
 küssen/ daß Treue auff der Erden wachse/ und Gerechtigkeit vom Him-
 mel schaue/ daß uns auch der HErr gutes thue/ Ps. 85. 11/ 12/ 13. Er
 lasse kein Gutes mangeln den Frommen. Ps. 84/12. Er gebe dir Gna-
 de/ er werffe alle unsere Sünden hinter sich zu rücke/ Es 38/7. und gar
 in die tieffe des Meers. Mich 7/19. Und mit der neuen Stadt sei-
 ne Gnad über uns lasse neu werden. Thren. 3/23. Daß wir alle einen
 gnädigen Gott haben/ dessen Gnade und Wahrheit über uns walte in
 Ewigkeit. Ps. 117/2. Haben wir das/ was wollen wir mehr?
**Gott lob! Einen gnädigen GOTT/ Leben und volla
 Gnüge.** Joh. 10. 11. Wie jen alter Vater sprach. Herberger Trau-
 er-Binden part. 1. pag. 26 Athen war schön/ da demades der Mahler-
 Kunst erfahren solche Philippo König in Macedonien abrisse/ bekant
 er solche Lust/ daß er sprach: Ut urbs hæc mea sit, ferro vel auro effi-
 ciam. Ich muß diese Stadt haben/ ich mag sie mit dem Schwerdt er-
 obern/ oder mit Geld kauffen. H. Drexelius volum. 1. pag. 247. Ha-
 be du in diesen Jammer und Thränen-Thal ein herrlich Verlangen nach
 der Himmels-Stadt/ wie David: Wie lieblich sind deine Wohnung
 HErr Zebaoth meine Seele verlanget und söhnet sich nach den Vor-
 höfen des HErrn Ps. 84. Ey nun uns segne Vater und der Sohn
 uns segne Gott der Heil. Geist/ dem alle Welt die Ehre thut /
 für ihm euch fürchtet allermeist/ und spreche von

Herzen/ Amen!

Δόξα τῷ Θεῷ μόνῳ.



Handwritten notes in blue ink at the bottom right of the page.



h. 110, 24.

Jesus

Als von dem
Durchlauchtigsten Für

HERZOG

JOHANN

ORGIO

Herzogen zu Sachsen / Fürstlich
des Heiligen Römischen Reichs
und Churfürsten / etc.

Unsere theuersten Pan

Reichschah mit Stadt-Recht und
und beschencket / auch durch hierzu v
sehenen Herren Commissarien öffentl

Aus dem 1. vs. des IX. Capitels St. Matthäi
am XI. Sonntage post sacro Sanct. Trin

Vorgestellet / und auff Erforderung zum
Durch

M. Johannem Zimm

h, t. Aul, Bos. Ecclesiast Net

St. Annaberger druckts David Nicola

BIBLIOTHEK
PONICKAVIA

